



## StiftsBote



*Komm, Du Geist  
des Friedens*



Frühere Ausgaben des  
STIFTSBOTEN entdecken

## Noch kein *STIFTSBOTEN*-Abo?

Wie bereits bekannt, wird der *STIFTSBOTE* nur noch an Haushalte verteilt, die ein Abo abgeschlossen haben.

**Registrieren** Sie sich bei uns in schriftlicher Form und Sie erhalten die kommenden Ausgaben des *STIFTSBOTEN* in **gedruckter Form** zu Ihnen nach Hause.

## *Abonnieren Sie jetzt!*

Schreiben Sie uns unter Angabe Ihrer Anschrift an:

STIFTSLAND BERCHTESGADEN

**Stichwort: STIFTSBOTE, Nonntal 4  
83471 Berchtesgaden**

### IMPRESSUM

**Herausgeber:** Stiftsland Berchtesgaden, Nonntal 4, 83471 Berchtesgaden, Telefon: 08652 / 9468-0, [www.stiftsland.de](http://www.stiftsland.de) / **Redaktion:** Dr. Thomas Frauenlob, Martina Bönsch, Michael Koller, Lisi Krenn, Angelika Kühnhauser, Bernadette Moderegger, Theodor Pernath, Matthias Sieger, Marion Stanggassinger, Johannes Vesper, Babett Wegscheider / **Titelbild:** Matthias Sieger / **Layout:** orange web consulting GmbH, Saalachau 59, 83404 Ainring, [info@owc-online.de](mailto:info@owc-online.de), [www.owc-online.de](http://www.owc-online.de) / **Druck:** Druckerei Plenk GmbH & Co KG, Berchtesgaden / **Verantwortlich i.S.d. Pressegesetzes:** Dr. Thomas Frauenlob, [info@stiftsland.de](mailto:info@stiftsland.de) / **Auflage:** 2.000 Stück / **Erscheinungsweise:** 2x jährlich; nächste Ausgabe Advent 2024, Redaktionsschluss: 15. Oktober 2024 / **Spendenkonto für StiftsBote:** Sparkasse Berchtesgadener Land, DE34 7105 0000 0000 3503 89, BYLADEM1BGL, Stichwort: StiftsBote



© Berger/Imis Berchtesgaden

*Liebe Leserinnen und Leser,*

In der Kirche St. Michael in der Strub stürzt der Heilige Geist geradezu in unsere Gegenwart herab. Das bunte Glasfenster bildet den Hintergrund über dem Taufstein. Wer genau hinschaut, erkennt durchscheinend die Konturen der Gebirgsjägerkaserne. Eine tiefere Symbolik ist hierbei ausgedrückt: Krieg und Frieden liegen aktuell nahe zusammen, die Diskussionen sind hitzig, die Ansichten gehen auseinander – ein Dilemma.

Wie sollen wir Christen uns verhalten? Was ist unsere Aufgabe, unser Dienst in solch wirren Zeiten?

Der StiftsBote soll einen Standort beschreiben und dem Wunsch nach der Herabkunft des Geistes des Friedens eine Perspektive eröffnen, damit der Welt viel Leid und Not erspart bleibe.

Ihr Pfarrer

Dr. Thomas Frauenlob mit dem Redaktionsteam





## KOMM, DU GEIST DES FRIEDENS

– CHRIST-SEIN IN ZEITEN DES KRIEGES

- 8 „Neue Qualität der Empathielosigkeit“? oder: Gedanken zu den jüngsten Äußerungen von Papst Franziskus über den Frieden  
*Zum Thema*
- 12 Aus Gottes Frieden leben  
*Zum Thema*
- 13 Ein Buch das Mut macht!  
*Zum Thema*
- 14 „Das Ziel muss ein gerechter Friede sein“  
*Reinhard Kardinal Marx*
- 15 Augsburg - Stadt des Friedens

## ALLGEMEINES & RUBRIKEN

- 2 Impressum
- 3 Editorial  
*Pfarrer Dr. Thomas Frauenlob*
- 6 Personen & Positionen  
*Schoah: Abba Naor, Alois Glück, Herr der Ringe, Krieg und Frieden*
- 16 R.i.P. Ruhe in Frieden  
*Über die katholische Tradition der Beerdigung*
- 43 Kirchenverwaltungswahlen 2024  
*Wir gestalten die Zukunft unserer Kirche*
- 46 Personalia
- 47 Ökumenische Seite  
*... durch das Band des Friedens*
- 50 Kolpingsfamilie Berchtesgaden  
*Endgültige Eintragung als e.V.*
- 55 Malteser  
*Leben retten lernen - an nur einem Tag*
- 56 Sakramente und Sakramentalien  
*Taufen, Trauungen und Beerdigungen*



## INFOS AUS DEM PFARRVERBAND

- |  |  |  |
|--|--|--|
| <p><b>19</b> Erstkommunion<br/>im Stiftsland</p> <p><b>22</b> Religionsunterricht</p> <p><b>24</b> Obdach für die Seele<br/><i>Ort der Barmherzigkeit<br/>Gottes in der Stiftskirche</i></p> <p><b>26</b> In der Heimat der<br/>Berchtesgadener<br/>Franziskaner und<br/>Papst Johannes<br/>Pauls II.<br/><i>Pilgerreise</i></p> | <p><b>28</b> Wallfahrt nach<br/>Maria Kirchenthal</p> <p><b>28</b> 1300 Jahre Korbinian<br/>in Freising</p> <p><b>30</b> Neuer Glanz am<br/>Kalvarienberg<br/><i>Restauration der<br/>kleinen Kapellen</i></p> | <p><b>40</b> Stiftsland-Minis<br/><i>Look back - Die Ministranten<br/>erzählen</i></p> <p><b>44</b> Kirchenmusik<br/><i>Orgelschüler stellen sich vor</i></p> <p><b>52</b> Blick ins Archiv<br/><i>Vom „Schellenberger Hof“<br/>zum „Schloss Friedensberg“</i></p> |
|--|--|--|

## INFOS AUS DEN PFARREIEN

- |   |  |  |
|---|--|--|
| <p><b>32</b> Weil Glaube und<br/>Kirche auch glänzen<br/>können<br/><i>Die Strahlenkranzmadonna<br/>am Pfarrhaus Bischofswiesen</i></p> <p><b>34</b> 225 Jahre Kirche<br/>in Loipl<br/><i>Ankündigung</i></p> | <p><b>35</b> 300 Jahre Wallfahrts-<br/>kirche Maria Gern<br/><i>Ankündigung</i></p> <p><b>36</b> Osterfeier im<br/>Integrativen Haus</p> <p><b>37</b> Familiengottesdienst<br/>in Marktschellenberg<br/>für Kinder</p> | <p><b>38</b> Senioren-<br/>Nachmittage in<br/>Bischofswiesen</p> <p><b>48</b> Kath. Frauenbund<br/><i>Frauen beten für<br/>den Frieden</i></p> |
|---|--|--|



**Schoah: Abba Naor**  
– *Rache tötet nochmal*

Zur Gedenkstunde der Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau sprach der jüdische Holocaust-Überlebende Abba Naor (\* 21. März 1928 in Kaunas, Litauen) im bayerischen Landtag. Abba Naor wurde als Dreizehnjähriger zunächst in das Ghetto in Kaunas deportiert, dann in das Konzentrationslager Stutthof verlegt, später noch nach Dachau. Zuletzt musste er im KZ-Außenlager Kaufering V in Utting am Ammersee, schwerste Zwangsarbeit sowie im Frühjahr 1945 den Todesmarsch überstehen. In Waukirchen wurde er von der US-Armee befreit und emigrierte nach einiger Zeit nach Israel. Heute lebt der 96-Jährige in Rehovot (nahe Tel Aviv) und München, ist u.a. Vizepräsident des Dachau Komitees. Er lässt sich von den schlimmen Erfahrungen nicht zu Hass- und Rachegefühlen hinreißen, da diese seiner Meinung nach nur das eigene Leben und das der eigenen Familie und Freunde vergiften. Diese innere Friedensliebe versucht er in vielen Vorträgen Schülern und Erwachsenen zu vermitteln. Man sieht es ihm an! Er ist ein Mensch, der die Werte Frieden, Verständigung und Völkergemeinschaft erfahrbar lebt.



**Alois Glück**  
– *Brückenbauer und Friedensstifter*

Vor Jahren war ein Bericht über Alois Glück überschrieben mit, „Der gute Mensch von Hörzing“. Eine Anspielung auf ein Theaterstück von Berthold Brecht. Selbst wenn es etwas spöttisch intendiert sein sollte, so ist darin doch das Phänomen „Alois Glück“ treffend charakterisiert. Dieser „gute Mensch“ ist nicht zu verwechseln mit dem landläufigen „Gutmenschen“, dessen Wirken häufig wirklichkeitsfremd und fruchtlos bleibt. Der Politiker, der ehrenamtlich vielfältig Engagierte, der Vor-Denker mit einer untrüglichen Ahnung für das, was gerade in der Gesellschaft zur Diskussion steht, der Familienmensch, Berater und Freund ist plötzlich aus dem Leben geschieden. All sein Denken und Tun war auf einem entschieden christlichen Fundament aufgebaut. Ein Katholik, konstruktiv kritisch mit seiner Kirche und der Gesellschaft, aber doch immer um das Miteinander bemüht, stets vermittelnd, zusammenführend und so dem Frieden dienend. Wir verdanken ihm viel! Seine Stimme wird nicht so leicht zu ersetzen sein.



## *Herr der Ringe* – *Drei (oder vier) Lehren*

Die Landschaften der fiktiven Welt von Mitteleuropa mit ihren satt – grünen Wiesen und den mystischen Wäldern lösen bei Betrachtern ein Gefühl der Sorglosigkeit, der Ruhe und des Friedens aus, bis dass Krieg aufzieht. Die Religionswissenschaftlerin Theresa Civantos Barber sieht in J. R. Tolkiens Epos weit mehr als nur „einen“ Roman. Für Barber stehen drei Dinge fest: Zum einen erinnert die Erzählung daran, die kleinen – heute vielleicht unbedeutenden – Gesten zu schätzen; und sei es nur ein verschmitztes Lächeln. Zum anderen rüttelt der Roman unsere Gemüter wach; die Aufopferungsbereitschaft für seine Mitmenschen und eine Gesellschaft trägt die Erzählung. Uns ist als Gesellschaft häufig nicht bewusst, wie viele Menschen „Opfer“ bringen; daher sollten wir innehalten und reflektieren, wann wir am Zug sind. Der, laut Barber mitunter wichtigste Punkt ist jedoch der Wert der Kameradschaft. Der enge Bund der Freundschaft, Treue und Loyalität zwischen zwei Frauen oder zwei Männern ist sinnstiftend für eine Welt, in der vieles aus den Fugen gerät.

Eine vierte Lehre hat Barber aber vergessen: Gnade. Gnade im Sinne einer Milde in Momenten, da eigentlich das Gegenteil auf der Hand liegt. Sollten wir uns also nicht auch öfters fragen, ob unser Handeln gerechtfertigt ist oder ob doch Gnade gleichzeitig Antwort ist?



## *Krieg und Frieden* – *Tolstois Epochenchronik*

„Krieg und Frieden“ gilt als das bedeutendste Werk des russischen Schriftstellers Lew Tolstoi. Es spielt in der Zeit der napoleonischen Kriege – einer für ganz Europa bedeutenden Umbruchszeit.

„Krieg und Frieden“ ist gleichermaßen Epochenchronik wie ein Panorama des russischen Lebens. Die ganze Gesellschaft jener Zeit zieht am Leser vorüber, von den höchsten Hof-, Adels- und Militärkreisen bis zu den leibeigenen Bauern und einfachen Soldaten.

„Krieg und Frieden“ gilt gemeinhin als historischer Roman, aber für einen heutigen Leser verflüchtigt sich der Eindruck des Historischen dank der Kraft und Unmittelbarkeit, mit der Tolstoi eine vergangene Epoche zu literarischem Leben erweckt. Man scheut sich, auf seine machtvollen Wirklichkeitsschilderung die nichtssagende Formel "Realismus" anzuwenden. In seinen Natur-schilderungen nahezu vergleichslos, in der Schilderung des gesellschaftlichen Lebens mit seinen erstickenden Konventionen den großen Franzosen nahe, beschreibt Tolstoi anhand seiner Protagonisten doch eher einen Weg nach innen. Sie entwickeln sich und sind auf der Suche nach dem Ziel des Daseins.



Zum Thema:

## „Neue Qualität der Empathielosigkeit“? oder: Gedanken zu den jüngsten Äußerungen von Papst Franziskus über den Frieden



„Selbst gemessen an seinen früheren Fehlgriffen markiert die jüngste Äußerung des Papstes zur Ukraine eine neue Stufe der Empathielosigkeit.“ Mit diesem vernichtenden Urteil kommentiert Lucas Wiegelmann, Religionsjournalist der „WELT“, Aussagen von Papst Franziskus zur Ukraine. Die meisten Reaktionen changierten zwischen Irritation, Unverständnis und Empörung, als Papst Franziskus davon sprach, die Ukraine sollte „Mut haben, die weiße Fahne zu hissen“. In unserem westlich – europäischen Denken ist dies unmissverständlich das Zeichen für die Kapitulation, das Eingeständnis also, besiegt zu sein und sich nun der Macht und Willkür des Feindes auszuliefern.

Die Wortwahl des Papstes ist gewiss diskutierbar, aber der Inhalt? Ist es denn nicht Pflicht eines Papstes, an den Frieden zu erinnern, der mit Waffen nie herzustellen ist? Ja, und Papst Franziskus steht mit seinem – ungelegenen – Apell zum Frieden in einer langen Tradition der Päpste, angesichts der zerstörerischen Gefährdung des Lebens zum Frieden zu mahnen:

Zu Beginn des Jahrhunderts rief Papst Benedikt XV., am 3. September 1914 zum 258. Nachfolger des Apostels Petrus gewählt, angesichts des Ersten Weltkriegs zum Frieden auf. Während Europa teils euphorisch in den ersten industriellen Krieg zog, der am Ende knapp zehn Millionen Soldaten das Leben kostete, wurde er nicht müde, zu Friedensverhandlungen einzuladen.<sup>1</sup> Seine Apelle verhallten ungehört, bis man aus der Euphorie im Albtraum des Stellungskrie-

<sup>1</sup> Statistischstes Bundesamt, „Gefallene Soldaten im Ersten Weltkrieg nach Ländern in den Jahren 1914 bis 1918, Berlin 2024.

ges aufwachte und sich der Vernichtung von Gut, Leib, Geist und Seele mehr und mehr bewusst wurde.



Noch am 24. August 1939 mahnte Pius XII. eindringlich: „Nichts ist verloren durch den Frieden, alles kann verloren werden durch den Krieg.“ Eben diese Worte aufgreifend versuchte Johannes Paul II. buchstäblich am Vorabend des Irakkrieges die westliche Allianz zu Verhandlungen zu bewegen. Johannes XXIII., eher als Konzilspapst oder „il Papa buono“ bekannt, wagte es angesichts der Kubakrise, zu Mäßigung und Verhandlung aufzurufen; seine Enzyklika *Pacem in terris*, richtete er bewusst an „alle Menschen guten Willens“.

Papst Franziskus steht in dieser Tradition. Er erinnert daran, dass man trotz des offensichtlichen Unrechts eines Angriffskrieges und der internationalen Bemühungen, die Ukraine militärisch zu unterstützen, den Gedanken an den Frieden nicht vergessen darf. So bleibt es auch nicht bei allgemeinen Apellen: Den Kardinal von Bologna, Matteo Zuppi, hat Franziskus in diplomatischer Mission entsandt, um zu vermitteln und die Kriegsparteien zum Gespräch zu bewegen und der Vernichtung ein Ende zu machen. Der Papst lebt damit eine Grundhaltung der Christen zum Frieden, der wider alle Hoffnungslosigkeit im Spiel gehalten wer-

den muss. Dies stellt eine Grundoption, ja eigentlich den Habitus des Christen dar.

Christliche Friedensliebe gilt nicht nur in den großen Konflikten in einer globalisierten Welt, sondern genauso im Kleinen, in allen Formen von Aggression, Streit, Hass und Gewalt. Die biblische Basis dazu findet sich schon im Alten Testament, exemplarisch z. B. im Ps 34,15 „Wahre deine Zunge vorm Bösen, deine Lippen vorm Trugreden, weiche vom Bösen, tu Gutes, trachte nach Frieden, jage ihm nach!“<sup>2</sup> Frieden erscheint weniger ein Zustand zu sein, sondern ein tendenziell flüchtiges Gut, das hier und da mal aufscheint, und dann wieder verschwindet. Frieden ist also kein Gut zur freien Verfügung, das einmal erreicht für immer gilt. Nein, er ereignet sich. Er will durch permanent „zielstrebiges Drängen“ (so der hebräische Sinn) errungen sein, weswegen „trachten“ und „jagen“ die treffendsten Übersetzungen sind.

An einer der grundlegendsten Stellen des Neuen Testaments, der Bergpredigt (Mt 5) fordert Jesus sogar zur regelrechten *Feindesliebe* auf: nicht Rache suchen, sondern für die Verfolger beten, fordert Christus von den Seinen ein. Unsere Berufung ist es, die Spirale der Gewalt zu durchbrechen und nicht unseren – vielleicht zunächst sogar verständlichen – Emotionen zu folgen, sondern den weiten Horizont Gottes zu haben. Schon jeder Mensch, noch mehr aber jeder Christ ist aufgerufen, in dieser Weise an der Befriedung der Welt mitzuarbeiten, denn Friede ist die faktische Gegenwart des Reiches Gottes. Christen sind durch ihre Taufe und Firmung Bürger dieses Reiches und Bewohner des ewigen Jerusalem (wörtlich: *Heiliger Friede*).

<sup>2</sup> Übersetzung Martin Buber, „Die Schriftwerke“, Stuttgart 1992, S. 53.

Die Welt soll also durch das Reden und Tun der Christen erkennen, „wes' Geistes Kind“ sie sind. Es ist der Geist des Friedens, der uns leitet. Gewiss ist es einfacher und bequemer, in der Komfortzone der Anpassung und des geringsten Widerstandes zu leben, sich ins Private zurückzuziehen, aber damit dürfen wir uns nicht begnügen. Für Christen gelten die Maßstäbe Jesu Christi, auch in widrigen Umständen.

Gerade angesichts der verbalen Aufrüstung, eines zu einfachen Schwarz-Weiß-Denkens in unserer Gesellschaft, der spürbaren Polarisierung, des unmäßigen Hysterie- und Empörungspotentials bleibt es Auftrag der Christen, alternativ zu sein, Vernunft zu zeigen und mäßigend und vermittelnd zu wirken. Das ist wahrer *Non-konformismus* in unseren Tagen und der katholische Beitrag zum Frieden in dieser Welt.

Aber sind wir damit nicht hoffnungslos überfordert?

Ja, das sind wir, wenn wir uns allein auf unsere Kräfte verlassen müssten. Wir aber haben eine andere Kraftquelle, den (Heiligen) Geist des Friedens – durch Gott selbst zugesichert. Dieser Geist stärkt, er hilft uns wieder auf, wenn wir gefallen sind; wenn wir zögern, schenkt er uns Kreativität und Mut. Wir müssen diesem Geist nur Platz machen – in unserem Herzen und unserem Denken. Erst dann kann er nämlich wirken.

Christus hat den Seinen zugesichert: „Wenn man euch vor Gericht stellt, macht euch keine Sorgen, wie und was ihr reden sollt; denn es wird euch in jener Stunde eingegeben, was ihr sagen sollt. Nicht ihr werdet dann reden, sondern der Geist eures Vaters wird durch euch reden.“ (Mat 10,19).

Was würde sich wohl ändern in dieser Welt, wenn wir Gottes Geist des Friedens wirken lassen würden?

Dr. Thomas Frauenlob



Polen – Pokoj

Bayerisch, Österreich – Fridn

Norwegisch – Fred

Arabisch – Salaam, Salam

Lateinisch – Pax

Russisch – Mir

Peru, Chile – Hacana

Spanien – Bakea

Afrikaans – Vrede

Wie sagt man Frieden in verschiedenen Sprachen?

Frieden ist viel mehr als nur die Abwesenheit von Krieg. Wer Frieden sagt, meint auch Versöhnung. Am besten, du bietest deinem Gegenüber Frieden in seiner Sprache an.

## *Aus Gottes Friedenleben*

*Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heißen.  
(Matthäus 5,9)*

*„Suche Frieden und jage ihm nach!“ (Psalm 34,15)*

*Ist's möglich, soviel an euch liegt, so habt mit allen Menschen Frieden.  
Römer 12:18*

*Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.  
(Lukas 2:14)*

*Die Böses planen, haben Trug im Herzen; aber die zum Frieden raten, haben Freude.  
(Sprüche 12:20)*

*„Da werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen machen und sie werden hinfort nicht mehr lernen, Krieg zu führen.“  
(Jesaja 2,1ff)*

*Gott hat euch zu einem Leben in Frieden berufen.  
(1. Korinther 7,15)*

*„Selig sind die Friedfertigen.“  
(Matthäus 5,9)*

*Aber die Gottlosen, spricht der HERR, haben keinen Frieden.  
(Jesaja 48,22)*

© AdobeStock

**F**ür den Frieden in der Welt tritt die christliche Kirche ein, indem sie zuallererst den Frieden Gottes bezeugt. Gottes Wirken ist zu allen Zeiten geleitet von »Gedanken des Friedens« (Jer 29,11). Dieser Friede umfasst den ganzen Menschen; in ihm kommt der Leib zu seinem Recht, die sozialen Beziehungen sind

auf gegenseitige Zuwendung ausgerichtet, und in Dankbarkeit gegenüber Gott kann Lebensfreude wachsen. In der Bibel gibt es unzählige Aussagen zum Thema „Frieden“, daran erkennt man den Stellenwert der Thematik.

Johannes Vesper

# Ein Buch, das Mut macht!



Franz Alt

## *Frieden ist NOCH IMMER möglich*

Verlag Herder  
gebundene Ausgabe  
16.00 €  
eBook 12.99 €

In diesem Sommer feiert der bekannte Fernsehjournalist und Buchautor Franz Alt seinen 86. Geburtstag, was ihn jedoch nicht davon abhält, zum Mikro zu greifen und seine Meinung zur Friedenspolitik im Rahmen der Ostermärsche kundzutun. Als Buchautor ist er nicht weniger virtuos und engagiert. Vor zwei Jahren erschien sein Spiegel-Bestseller „Frieden ist immer noch möglich“, 20 Jahre lang moderierte er das Politmagazin Report für die ARD.

Franz Alt hat ab der Mitte seines Lebens immer wieder als Pazifist öffentlich Stellung bezogen. Doch jetzt? Kann er seine Haltungen

und Einstellungen angesichts der Entwicklungen in der Ukraine und im Gazastreifen so weiter vertreten?

Und was würde Jesus heute sagen? Wie würde er die Bergpredigt heute halten und was würde er vielleicht ganz anders bewerten? Alt wirft einen Blick auf den berühmtesten und wichtigsten Text des Neuen Testaments als Grundlage für alle, die sich fragen, wie wir als Christen und Friedliebende uns heute verhalten können – und müssen. Ein Buch, das Kraft schenkt und Mut macht, um die Herausforderungen unserer Zeit anzugehen.

*Johannes Vesper*

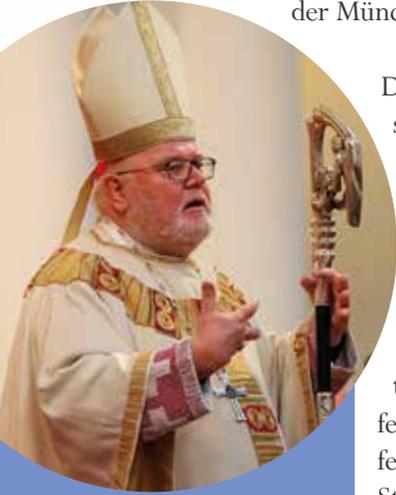


## *Friedenssymbole*



## „Das Ziel muss ein gerechter Friede sein“

**K**urz vor den Osterfeiertagen richtete Reinhard Kardinal Marx einen eindringlichen Appell an die kriegsführenden Parteien im mittleren Osten: „Gewalt bringt keinen gerechten Frieden“, so der Münchner Bischof.



Dabei appellierte er an Hamas und Israel gleichzeitig, Geiseln freizulassen und die palästinensische Zivilbevölkerung zu schonen, um einen gerechten Frieden im Heiligen Land zu erreichen. Waffen und Gewalt seien keine Lösung, sondern würden zu weiteren Konflikten führen, so der Erzbischof von München und Freising.

Zur gleichen Zeit hatte der Weltsicherheitsrat, das mächtigste Gremium der Vereinten Nation, erstmals eine Waffenruhe in Gaza gefordert. Israels Armee droht im Gazastreifen, nach Meinung von Experten, mangels einer ersichtlichen Strategie von der islamistischen Hamas in einen endlosen Guerilla-Krieg verwickelt zu werden. Marx glaubt, dass der Konflikt nicht durch Waffen gelöst werden könne und appelliert an alle Beteiligten, den Weg des Dialogs zu suchen.

Er fordert die Hamas auf, die Geiseln, darunter unschuldige Frauen und Kinder, freizulassen, um ein Ende der Gewalt zu ermöglichen und erinnert daran, dass der Überfall der Hamas im Oktober den Krieg ausgelöst habe. Er ruft in seinem Appell die islamistische Organisation dazu auf, die Spirale der Gewalt zu durchbrechen.

Gleichzeitig appelliert Marx an Israel und die israelischen Siedler im Westjordanland, die Zivilbevölkerung in Gaza zu schonen und ihnen die Möglichkeit zu geben, zu überleben, um zukünftigen Hass zu vermeiden. Die israelischen Siedler fordert er auf, den Palästinensern im Westjordanland mit Respekt zu begegnen und keine weiteren Spannungen entstehen zu lassen.

*Johannes Vesper*

© Bild: Pixabay

# Augsburg – Stadt des Friedens

Der Augsburger Reichs- und Religionsfrieden wurde am 25. September 1555 zwischen dem Kaiser und den Reichsständen geschlossen. Vorangegangen waren langjährige, erbitterte, auch kriegerische Auseinandersetzungen zwischen protestantischen, regionalen Obrigkeiten wie Fürsten oder Grafen und dem katholischen Kaiser Karl V.

Auf dem Reichstag in Augsburg einigte man sich darauf, dass derjenige, der ein Land beherrscht, auch dessen Glauben bestimmen solle, entsprechend der lateinischen Redewendung *cuius regio, eius religio*, was übersetzt soviel heißt, wie „in wessen Gebiet ich lebe, dessen Religion gehöre ich an“. Die Fürsten hatten also die Freiheit, ihre Religion zu wählen und sie zugleich für ihre Untertanen zu bestimmen.



*Das Hohe Friedensfest ist ein gesetzlicher, auf die Stadtgrenzen Augsburgs begrenzter und weltweit einzigartiger Feiertag des Friedens.*

Das alljährlich am 8. August begangene „Hohe Friedensfest“ ist ein auf den Augsburger Stadtkreis begrenzter Feiertag. Es erinnert an den Religionsfrieden von 1555 und an die Unterdrückung der Augsburger Protestanten während des Dreißigjährigen Krieges.

*Johannes Vesper*



© depositphotos, Bild oben: Stadt Augsburg

## R.i.P. - Ruhe in Frieden

*Über die katholische Tradition der Beerdigung*



R.I.P.



In der Zeit um Allerheiligen fallen immer häufiger stilisierte Grabsteine in Vorgärten auf, die das amerikanische Brauchtum Halloween ankündigen. Allzu oft kann man nun auch R.i.P. auf diesen Grabsteinen lesen. Ein Ausdruck, der Fragen aufwirft, denn *Requiescat in Pace* (R.i.P.) bedeutet Ruhe in Frieden und genau das wünschen wir unseren Verstorbenen – ganz im Kontrast zu Halloween und zum Gegenteil der hektischen Hitze des Alltags, der anstrengenden Lebenswirklichkeit, mit all ihrem Zwist und den zahlreichen Mühsalen des Erdendaseins. Wir wünschen unseren Toten das Paradies, weswegen wir die Gräber wie ein Gärtlein mit Zeichen für (schönes, lebendiges) Leben gestalten: Sinnbild für den Garten Eden.

Die traditionelle christlich-katholische Bestattungskultur und das Totenge-denken stehen in der Praxis derzeit massiv in Frage. Das ist ein schleichender Vorgang, nur teilweise bewusst, meist jedoch aus Unkenntnis. Doch gerade in der Ausnahmesituation eines Todesfalls ist es hilfreich und tröstend, auf bewährte Rituale zurückgreifen zu können, die Hinterbliebenen seit Jahr-hunderten Kraft und Hoffnung geben. Daher sei an dieser Stelle an einige dieser wertvollen Tradition erinnert:

✠ **Ein guter Abschied ist für die Angehörigen wichtig!** Es ist gut, sich persönlich von einem Verstorbenen zu verabschieden, vielleicht in einem „Zwiegespräch“ noch manches Offene klären, zu dem zu Lebzeiten der Mut oder die Gelegenheit gefehlt haben. Auch für den Dank und gute Erinnerungen sollte Raum sein. Es kann wertvoll sein, den Verstorbenen einen letzten Dienst zu erweisen, ihn zu waschen, zu bekleiden und somit für die Bestattung vorzubereiten.

✠ **Die Bestattungsform bewusst wählen!** Es besteht zwar keine Vorschrift mehr, die die Einäscherung verbietet, manchmal sind es auch die Umstände auf dem Friedhof, die diese Form nahelegen. Grundsätzlich jedoch ist eine Erdbestattung eindrücklicher, da man noch den ganzen Menschen im Sarg geborgen weiß.

✠ **Tote sind kein Privateigentum der nächsten Angehörigen!** Menschen sind über die Familie hinaus mit anderen verbunden. Daher ist ein Verstorbener Teil eines oft weitverzweigten Beziehungsnetzes, aus dem der Verstorbene herausgerissen wird. Es gibt also viele, die vom einzelnen Tod betroffen sind. Für sie ist es ebenso wichtig, Abschied nehmen zu können und irgendwie haben sie auch ein Recht darauf. Es ist nicht selten irritierend, immer häufiger den Zusatz in Todesanzeigen zu lesen: „Die Bestattung hat im engsten Kreis stattgefunden“. Damit bleiben viele ausgeschlossen und haben keine Möglichkeit auf ihren persönlichen Abschied.

## Leitfaden für die Gestaltung einer katholischen Bestattung

a) Das **Rosenkranzgebet oder eine Totenandacht** am Vorabend der Bestattung bietet all denjenigen die Chance Abschied zu nehmen und auch den Hinterbliebenen ihre Anteilnahme zum Ausdruck zu bringen, die am Tag der Beerdigung nicht kommen können. Die Erfahrung des gemeinsamen Betens ist tröstend und stärkend gleichermaßen.

b) Jeder Katholik hat als Getaufter ein Recht auf eine Totenmesse, ein **Requiem**. Eucharistie heißt wörtlich „Danksagung“. Man kann vor Gott für den Verstorbenen **Dank sagen**, für sein Leben und das Gute, das man durch ihn erfahren hat, etc.

c) Zur menschlichen Wirklichkeit gehört auch, dass kein Mensch perfekt ist, sondern hinter seinen Möglichkeiten zurückbleibt, gewissermaßen schuldig wird. So hat das christliche Bestattungsritual neben dem Dank für Gelungenes im Leben auch den Gedanken der **Bitte um Vergebung**. Dies bedeutet, im Moment des Abschieds einen nüchternen Blick auf ein menschliches Leben zu tun, wo es Gutes und – auch immer – Schuld gibt.

d) Das **Weihwasser am Grab** erinnert an die Taufe. Als Katholiken ist es ausreichend, wenn man am Grab Weihwasser „sprengt“. Die Erde an den Gräbern ist ein Angebot an alle, die keine Christen sind oder Schwierigkeiten mit ihrem Christsein haben.

e) Die Einladung zu einem „**Totenmahl**“ nach der Bestattung eines Verstorbenen ist ein Zeichen, dass das Leben weiter geht, eine Brücke zurück zur Normalität. Zudem werden bei diesen Gelegenheiten oft Anekdoten zusammengetragen, die den Verstorbenen charakterisierten. Ein erster Schritt in der Trauerarbeit, die über den Beerdigungstag hinausgehen.

 **Das Grab ist Ort der Erinnerung und durch die Auferstehung Christi ein Ort der Hoffnung.** Die bewusste Grabpflege kann helfen, im Gebet mit den Verstorbenen in Kontakt zu bleiben, sich mit dem eigenen Tod zu beschäftigen und ein kleines Paradies(gärtlein) als Zeichen für die christliche Hoffnung auf das ewige Leben zu schaffen.

 **Simul catholicus, semper catholicus** („einmal katholisch, immer katholisch“) ist die Übersetzung dafür, dass die Taufe nicht auslöschbar ist und trotz Kirchenaustritt weiter besteht. Im Falle des Todes ist jedoch auch zu berücksichtigen, dass der Verstorbene mit seinem Kirchenaustritt öffentlich seine Abkehr von der Glaubensgemeinschaft bekundet hat. Dies ist nach dem Tod zu respektieren. Aus der Kirche Ausgetretene werden daher nicht in üblicher Form bestattet. Es ist ein Werk der Barmherzigkeit, Tote zu bestatten, oft auch wegen der Angehörigen. Die Bestattung wird in diesem Fall auf Wunsch durch einen kirchlichen Mitarbeiter gestaltet, mit deutlich christlichem Akzent und Gebeten, jedoch ohne liturgische Kleidung und religiöse Zeichen (z. B. Weihrauch).

*Requiescat in Pace, Ruhe in Frieden.*

Das wünschen wir allen unseren Verstorbenen. Die erprobten Rituale enthalten Trost im Abschied und bieten einen guten Übergang aus der Trauer in das (ewige) Leben. Als Christen sind uns die Verstorbenen nur vorausgegangen, ein Abschied, auf den ein Wiedersehen in der Ewigkeit folgt.

*Dr. Thomas Frauenlob*

# Erstkommunion im Pfarrverband Stiftsland

U<sup>n</sup>ter dem Motto „Jesus geht mit mir...“ wurden die diesjährige Erstkommunionen im Stiftsland gefeiert. Durch das von Simone Resch komponierte Mottolied, erhielten die Feiern zudem eine besondere Note.

Bereits Anfang Oktober hatten sich die Eltern zu den ersten Elternabenden getroffen

und nach einer kurzen Andacht die wichtigsten Elemente der Vorbereitungszeit auf die Kommunion kennengelernt.

Zu Beginn der Fastenzeit konnten durch einen weiteren Elternabend zum Thema Fest der Versöhnung wichtige Inhalte vertieft werden.



*7. April: Marktschellenberg: Anfang Leonie; Angerer Magdalena; Angerer Thomas; Dörfner Felix; Heinfeldner Niklas; Heinfeldner Tobias; Hrebik Kimberly; Kneissl Mia; Koll Elisabeth; Kranawetvogl Martin; Krohs Maxi; Laubach Nina; Lichtmanegger Hannah; Lichtmanegger Isabell; Piller Hanna; Renoth Marie; Smiechowski Cora; Steube Lukas; Wanka Anna; Wenger Anika*



Die Kommunion – Kinder hingegen trafen sich zu zwei „Weg-Gottesdiensten“, wobei die liturgischen Haltungen und Antworten geübt wurden. Danach gab es Gelegenheit, den Ablauf des Gottesdienstes in persönlichen Gesprächen kennenzulernen. Zudem kamen die Kinder in regelmäßigem Abstand in Kleingruppen zusammen, um sich individuell auf die Kommunion vorzubereiten.

Auch in den Grundschulen wurden die Kinder auf die Erstkommunion vorbereitet: Die hiesigen Religionslehrerinnen ergänzten ihre Schulstunden um passende Inhalte.

An den Wochenenden zwischen Ostern und Pfingsten war es endlich so weit: Die Kinder durften in den Gottesdiensten zum ersten Mal die heilige Kommunion empfangen. Pfarrer Thomas Frauen-



*14. April Au: Blatt Leni; Brandner Lina Maria; Breinlinger Sophia; Hasenknopf Magdalena; Halling Richard; Hillebrand Eva; Ilsanker Elisa; Oberholzner Anton; Präauer Laurenz; Resch Benedikt; Schedlbauer Luca; Seidl Lukas; Schiller Felix; Walch Anna; Wenig Anna-Lisa*



**21. April Berchtesgaden:** Adam Noah; Antwerpen Lea; Böttger Pia; Diac Gulia; Engljähringer Michael; Grüßer Bastian; Hallinger Annalena; Hasenknopf Amalia; Hofreiter Lukas; Hummer Christoph; Koller Leni-Sophie; Kurz Sebastian; Lenz Sebastian; Marchisella Jose; Pfnür Stefan; Plenk Anton; Proft Helena; Resch Valentina; Schäfer Annemarie; Scherer Michael; Schlagbauer Romy; Schöndorfer Leo; Schönmoser Anton; Springl Max; Staudinger Andreas; Stockklausner Laura; Walch Josef; Wembacher Emma; Wurm Amelie

lob und Pater Fidelis Dudek feierten gemeinsam mit den Kindern rund um den Altar und zeigten in ihren Predigten auf, wie und warum Jesus als Wegbegleiter und Freund so wichtig ist.

Bei einer folgenden Dankandacht bekamen die Kinder jeweils ein kleines Geschenk des Stiftslands überreicht, woraufhin der festliche Tag stimmungsvoll ausklang.

Kurze Zeit später unternahmen die Erstkommunikationskinder einen gemeinsamen Ausflug.

Birgit Hauber





© St. Witte

## Hallo Nachbar!

### *Drittklässler erkunden die Umgebung*

In Bischofswiesen liegen Kirche, Pfarramt und Schule nah beieinander. Dass sich somit ein Blick zum Nachbarn lohnt, zeigen verschiedene Aktionen der letzten Monate:

*„Grüß Gott, Katholisches Pfarrbüro Bischofswiesen, Agnes Boigs!“*

Wer sich hinter dieser freundlichen Begrüßung am Telefon verbirgt, fanden die Relikinder der 3a heraus. Bei einem Besuch im Pfarrbüro lernten die Kommunionkinder im Rahmen des Religionsunterrichtes die Pfarrsekretärin und ihren Beruf kennen. Auch zum anderen Nachbarn – in die Kirche – zog es die Drittklässler. Dort lernten sie Frau Hanke und den Beruf der Kirchenmusikerin kennen.

Der Besuch von Pater Fidelis Dudek OFM im Klassenzimmer der 3a war für viele Kinder ein Höhepunkt.

In einem besonderen Projekt der 3. und 4. Klassen öffneten die Kinder ihre Augen für die Welt und reisten mit Rucky Reiselustig nach Kolumbien. Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klasse befassten sich ebenfalls mit dem Kinderfastenprojekt und starteten einen Kuchenverkauf für Kolumbien. Den stolzen Erlös von 210 Euro brachten sie höchst persönlich ins Pfarrbüro, um es dort einzuzahlen und dem Projekt zuzuführen zu können.

*Stefanie Witte*

*Es tut sich einiges bei uns in den Pfarreien Hl. Familie Au und in St. Andreas ... in der Schule, bei Angeboten für Kinder und Familien und in der Ökumene. Hier ein paar Einblicke von einigen Aktionen in der letzten Zeit.*

**Vorbereitungen für Ostern**



Auer Grundschüler basteln Osterkerzen.



Dieses Jahr erzählte Rucky, der Rucksack den Kindern von seiner Reise nach Kolumbien. Kinder der Grundschule BGD gestalteten den Gottesdienst.



Ökum. Schulgottesdienst vor Ostern der Grundschule BGD

**Themengottesdienst Erstkommunionvorbereitung "Zur Kirche gehören"**



© Bilder: K. Stangassinger



Der evang. Pfarrer Herr Dr. Josef Höglauer erklärt den Kindern der Klasse 3b die Feier des Abendmahls.



**Projekt Schulradio:** Die Kinder der Klasse 4b Grundschule Berchtesgaden nehmen Radiobeiträge rund um das Kirchenjahr und die Weltreligionen auf. Diese werden dann über die Lautsprecheranlage der Schule gesendet.



Kinderandacht am Aschermittwoch in der Martinskapelle

Kathi Stangassinger



*Obdach für die Seele:*

## Ort der Barmherzigkeit Gottes in der Stiftskirche

Bei einem Besuch des Wiener Stephansdomes vor einigen Jahren beobachtete ich, dass noch spät abends Menschen auf einer Wartebank vor einem Raum zur „Beichte und Aussprache“ mit einem Seelsorger saßen. Die Szenerie erstaunte mich und in der Folge entwickelte sich die Idee, auch in der Berchtesgadener Stiftskirche einen ähnlichen Ort zu errichten, weil auch hier Tag für Tag viele Gäste und Besucher durch die über 900 Jahre alte Kirche wandern und im Gebet Antwort suchen.

In der Stiftskirche fügten sich dazu in den letzten Jahren mehrere Elemente zusammen, die auch ein theologisch schlüssiges Konzept ergeben:

Nach der unerwarteten Auffindung und Restaurierung des Kruzifixus mit den beweglichen Armen stellte sich die Frage nach einem würdigen Ort. Das rechte Turmzimmer in der Stiftskirche bot sich als geeigneter Andachtsraum an, denn es war der einzige allgemein zugängliche Bereich, an dem das Kreuz für das Gebet der Gläubigen angemessen ausgestellt werden konnte.

Im Zuge der Maßnahmen zum Jubiläum „900 Jahre Stiftskirche“ fand die Suche nach einem Platz für die restaurierte Figurengruppe des Barmherzigen Vaters in der Verlängerung der rechten Säulenreihe des Hauptschiffes eine zufriedenstellende Antwort. Die Figurengruppe begrüßt nun die Eintretenden und erinnert sie daran, dass sie sich im Haus des himmlischen Vaters befinden.

Der nächstgelegene Beichtstuhl wurde dem Befund der Orgelempore aus dem 17. Jahr-

hundert angepasst und farblich in hellem Grau deutlich zurückgenommen. Das Ensemble wird thematisch durch das Weihwasserbecken, das ja an die Taufe erinnert, vervollständigt. So bilden nun die vier Elemente „Barmherziger Vater“, Andachtsraum für den Kruzifixus mit den beweglichen Armen, Beichtstuhl und Weihwasser einen besonderen Ort, der in der Stiftskirche dem Sakrament der Versöhnung gewidmet ist.

### *Geistliche Deutung des Ortes*

Der Vater umarmt liebevoll seinen Sohn, der seine hochmütige Abkehr bereut und wieder nach Hause kommt. Im Lukasevangelium heißt es: „Der Vater sah ihn schon von weitem kommen und er hatte Mitleid mit ihm. Er lief dem Sohn entgegen, fiel ihm um den Hals und küsste ihn“. Das Gleichnis (Lk 15) macht die unendliche Barmherzigkeit Gottes berührend deutlich: Gott hält Ausschau, er verliert nie die Hoffnung mit uns und er erweist seine Größe im Verzeihen, in der liebenden und bedingungslosen Annahme der Bitte um Vergebung. Dieser Moment, der Moment der göttlichen Umarmung ist die Beichte, das Sakrament der Versöhnung.

Dieses Angebot Gottes ist für die Welt sichtbar geworden im Wirken seines Sohnes Jesus Christus, unüberbietbar deutlich im Leiden und Tod Jesu am Kreuz: Gott, die Liebe und das Leben selbst, steigt in die letzten Niederungen irdischen Daseins hinab, keiner ist auch in den dunkelsten Stunden seines Lebens allein. Die ausgebreiteten Arme am Kreuz sind ein Bild für die offenen Arme des barmherzigen Vaters. Wer zu Füßen des Kreuzes im Andachtsraum sitzt und betet, meditiert, die Beichte ablegt oder ein geistliches Gespräch sucht, der kann die Gnade und Liebe Gottes spüren und erfahren.

Der naheliegende Beichtstuhl ermöglicht zudem auch die Anonymität des Beichtenden. Der Priester ist bei einem Sakrament nicht der eigentliche Ansprechpartner, er ist in Wirklichkeit nur Mittler, der Handelnde ist Gott allein.

Der Empfang des Sakraments der Versöhnung „katapultiert“ den Menschen in den Zustand des Neugetauften zurück. Das gesegnete Wasser in diesem Ensemble erinnert an unsere Taufe. Durch die Beichte erhalten wir unsere volle Taufgnade zurück, die „weiße Weste“, das weiße Taufkleid vom Anfang des Glaubensweges.

Die Beichte schenkt der menschlichen Existenz also eine neue Leichtigkeit, eine innere Befreiung, die auf alle Lebensbereiche ausstrahlen vermag.

Die Einladung des HERRN zur Umkehr geht an uns alle, immer wieder!

*Dr. Thomas Frauenlob*

© Th. Frauenlob



**i**

Verschiedene Seelsorger bieten im Andachtsraum donnerstags von 17.00 – 18.00 Uhr die Möglichkeit zum geistlichen Gespräch, zur Beichte und zur Krankensalbung an.

# In der Heimat der Berchtesgadener Franziskaner und Papst Johannes Pauls II.

## *Das Stiftsland Berchtesgaden in Polen*

Vom Ostermontag bis zum 5. April 2024 unternahm das Stiftsland Berchtesgaden eine Pilgerfahrt nach Polen, um zum einen die Heimat der hiesigen Franziskaner kennenzulernen, als auch den Spuren des Marathonpapstes Johannes Paul II. zu folgen. Unter der Reiseleitung von Pater Fidelis Dudek OFM durften also knapp 50 Mitreisende die Besonderheiten der polnischen Kultur und der polnischen Glaubensauslegung aus erster Hand erfahren.

Zu Beginn der Reise besuchte die Gruppe das Mutterkloster der heutigen Berchtesgadener Franziskaner in Kattowitz, um einen Einblick in die Lebensart und Lebensweise

dieser zu erhalten, wobei sich die Berchtesgadener beeindruckt von dem neo-romanischen Klosteranlage samt gewaltiger Kathedrale zeigten. Ein wenig stolz waren sie alle an dem Ort zu sein, aus welchem „unsere“ allseits beliebten und geschätzten Franziskaner stammen. Michael Koller und Pfarrer Frauenlob nahmen die Gelegenheit wahr, mit dem Provinzial der Franziskaner ein ausführliches Gespräch zu führen. Sie dankten P. Witoslaw ausdrücklich für die 40 Jahre segensreichen Wirkens der polnischen Franziskaner in Berchtesgaden und betonten ihre Hoffnung, dass die vier Mitbrüder, die aktuell das Franziskanerkloster betreuen, dem Stiftsland noch lange erhalten bleiben mögen.

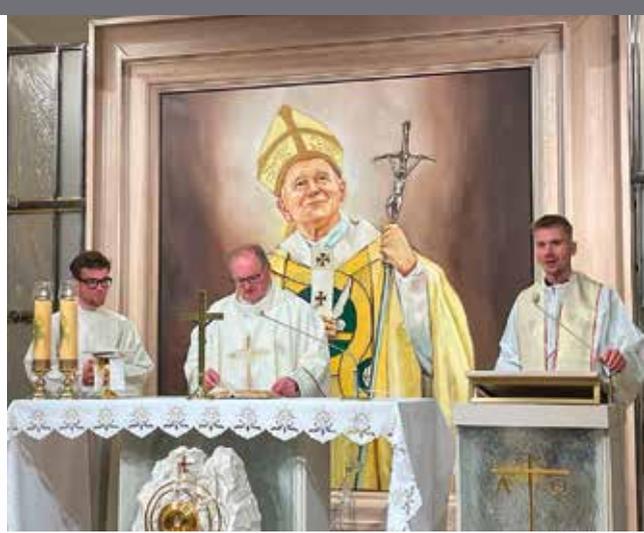


© Bede: M. Koller

Der zweite Reisetag war der alten Königsstadt Krakau gewidmet. Das Sanktuarium Johannes Pauls II. stand auf dem Tagesplan, wobei die Berchtesgadener Gäste das moralische Gewicht und den polnischen Nationalstolz auf *ihren* Papst, der maßgeblich zum Fall des kommunistischen Regimes beitrug, erleben durften. Devotionalien, Andachtskarten und Reliquien zeugen noch heute von den emotionalen Erinnerungen und Erlebnissen der polnischen Bevölkerung mit Johannes Paul II. Auch konnte die Reisegruppe dank Pater Fidelis Dudek OFM und Monsignore Dr. Thomas Frauenlob ein tieferes Verständnis für die Papstverehrung in Polen entwickeln. Zudem war es möglich, dem Heiligtum der Hl. Schwester Faustina Kowalska einen Besuch abzustatten und einen Blick auf das *Gnadenbild vom barmherzigen Jesus*, welches 1934 nach den Visionen der Heiligen angefertigt wurde, zu werfen. Die beiden Heiligtümer sind nur wenige hundert Meter voneinander entfernt – eine starke Symbolik für zwei Zeugen der göttlichen Barmherzigkeit. Die Reisenden aus Berchtesgaden wanderten schließlich durch das historische Zentrum von Krakau und erkundete den kulturellen Reichtum der ehemaligen Hauptstadt Polens.

Höhepunkt der Pilgerfahrt war emotional die Reise zur *Königin von Polen*, einer schwarzen Marienikone in Tschenschow, die seit dem vierten Jahrhundert Wunder vollbringt. An eine Führung über das gesamte, von polnischen Abiturienten – die vor ihren Abschlussprüfungen zur Madonna pilgern – geflutete Glaubenszentrum, schloss sich eine Hl. Messe für die Gruppe in einer modern gestalteten Kapelle an, in der einmal mehr die Präsenz des heiligen, polnischen Papstes nicht zu übersehen war.

Die letzten beiden Tage verbrachte die Reisegruppe in Breslau, einer geschichtsträ-



tigen Stadt, die verteilt auf zwölf Inseln an der Oder liegt und für ihre kirchlichen Bauten, wie den Breslauer Dom oder das gut erhaltene, gotische Rathaus aus dem 14. Jahrhundert weltbekannt ist. Auch fand sich Zeit, die Friedenskirche in Schweidnitz, ein UNESCO Weltkulturerbe Schlesiens zu besuchen, die nach dem Westphälischen Frieden durch Indult des Kaisers in Wien innerhalb eines Jahres errichtet werden durfte. Sie bietet 7500 Gläubigen Platz und wirkt eigentlich wie ein barockes katholisches Gotteshaus.

An den Abenden erkundeten die bayerischen Besucher selbstständig die Städte und kamen so in den Genuss der polnischen Brauereien und kulinarischen Spezialitäten.

Zum Ende der Reise zeigte sich die Pilgergruppe von dem großen kulturellen Reichtum Polens und der Menschen dort sichtlich beeindruckt; ganz im Gegenteil zu manchen Vorurteilen und Klischees, die nach wie vor in den Köpfen unserer Gesellschaft verankert sind. Das Land präsentierte sich in den Städten als jung und dynamisch, sodass das Bewusstsein über einen Krieg, der keine tausend Kilometer weiter östlich stattfindet, fast in den Hintergrund tritt.

Theodor Pernath

## Wallfahrt nach Maria Kirchental

Im Pfarrverband Stiftsland Berchtesgaden gibt es traditionell mehrere Pfarrwallfahrten nach Maria Kirchental. Da die Beteiligung allgemein nachlässt und die Buskosten merklich gestiegen sind, ist es notwendig, die Organisation zu modifizieren:

Die Fußwallfahrt vom Hirschbichl nach Maria Kirchental wird für den ganzen Pfarrverband jeweils am Pfingstsamstag stattfinden, dem traditionellen Termin des ehemaligen Pfarrverbandes Bischofswiesen.

Am traditionellen Wallfahrtstermin der Pfarrei St. Andreas, dem ersten Samstag im neuen Schuljahr, wird zukünftig eine Radwallfahrt für Jung und Alt angeboten.

i

**FUSSWALLFAHRT**

**Samstag, 18. Mai 2024**

**RADWALLFAHRT**

**Samstag, 14. September 2024**



## 1300 Jahre Korbinian in Freising

Im Jahre 724 wirkte der Hl. Korbinian als Bischof am Hof des Bayerischen Herzogs in Freising. Dieses Jahr wird als Gründungsdatum des späteren Bistums Freising und seit 1823 der Erzdiözese München und Freising angenommen. Aktuell ist Reinhard Kardinal Marx der 74. Nachfolger des Hl. Korbinian (und 13. Erzbischof von München und Freising). So waren vor ihm auch Joseph Ratzinger, der spätere Papst Benedikt XVI., und Friedrich Wetter Nachfolger des Bischofs mit dem Bären als Attribut.

*Hl. Korbinian, Darstellung im Bürgerheim Berchtesgaden.*

Kardinal Marx möchte in diesem Jubiläumsjahr neben dem Gedenken an eine beeindruckende Tradition einer so langen Abfolge von Bischöfen, seelsorgerlich einen besonderen Akzent auf das Sakrament der Taufe legen. Durch die Taufe gehören wir zusammen, sind wir Teil einer großen Glaubensgemeinschaft in der Erzdiözese und der größten Glaubensgemeinschaft der Welt in der universalen Kirche mit über 1,3



Der Korbinianschrein im Freisinger Mariendom enthält die Reliquien des Bistumsgründers.

Mrd. Menschen, sowie mit vielen Christen in der ganzen Welt verbunden. Zu dieser Gemeinschaft der Taufe gehören aber auch die vielen Generationen, die im Laufe der Jahrhunderte gelebt und den Glauben weitergegeben haben. Alle zusammen bilden die große Schar derer, die dem Glauben Leben einhauchen und ihn relevant für den Alltag machen. Sie legen Zeugnis ab dafür, dass wir alle zu Christus gehören, seinen „Leib in dieser Zeit bilden“ – wie der Völkerapostel Paulus es ausdrückt. Daher lautet das Leitwort

für dieses Jubiläumsjahr „glauben leben“, damit Christus in der Welt sichtbar wird!

Zahlreiche Veranstaltungen sind in der ganzen Erzdiözese geplant. Den Höhepunkt bildet das große Korbiniansfest auf dem Domberg in Freising am Sonntag, den 15. September. Seitens des Dekanates Berchtesgadener Land wird eine Busfahrt zur Teilnahme geplant, damit auch unsere Region, die historisch kirchlich eher nach Salzburg orientiert ist, beim Jubiläum 1300 Jahre Hl. Korbinian in Freising gut vertreten ist.

Dr. Thomas Frauenlob



Nähere Informationen unter  
[www.korbinian-in-freising.de](http://www.korbinian-in-freising.de)



# Neuer Glanz am Kalvarienberg

– *Restauration der kleinen Kapellen*

**M**anchem mag es schon aufgefallen sein: In den letzten Monaten wurden die Figuren der vier Kapellen auf dem Berchtesgadener Kalvarienberg restauriert. Großzügige Spenden ermöglichten die rasche Umsetzung der Maßnahmen. So konnten am diesjährigen Karfreitag viele Gläubige beim traditionellen Kreuzweg die Figurengruppen noch intensiver erleben und die Leiden Christi im

Herzen verstehen. Der Kalvarienberg hoch über Berchtesgaden ist ein vielbesuchter Ort und nicht nur am Karfreitag kommen viele Menschen, um zu beten oder auch manche Sorge zum leidenden Christus zu bringen oder um Hilfe und Beistand zu bitten.

Die Arbeiten an den Figurengruppen wurden von Maler und Restaurator Christoph

*Traditionell wird am Karfreitag auf dem Kalvarienberg der Kreuzweg gebetet und so dem Leiden Jesu Christi gedacht.*



© B. Stangassinger



© Stiftsland (3)

*Aufwändige Restaurierung der Figurengruppe, Vorher-Nachher-Vergleich.*

Melz und Elena Dengel professionell ausgeführt. Durch die großzügigen Spenden der Kolpingfamilie Berchtesgaden, den Ehepaaren Pia und Hermann Amann und Gabi und Otto Beck, sowie dem Restaurator selbst

war die rasche Fertigstellung der Restaurierung möglich geworden. Heidi Irlinger und Marlene Mayr, die den Kalvarienberg das ganze Jahr über liebevoll betreuen, waren nicht nur die Initiatorinnen des Projekts,

sondern begleiteten federführend dessen Umsetzung. Ihnen und ihren Helfern, Mesner Jakob Maltan und Hausmeister Sepp Datzmann, den Spendern und den Ausführenden dankte Pfarrer Frauenlob zum Abschluss des traditionellen Kreuzwegs am Karfreitag sehr herzlich für ihren Einsatz.

„So ein Projekt ist immer eine Gemeinschaftsleistung und deshalb gebührt allen Helferinnen und Helfern dafür ein großes ‚Vergelt’s Gott‘ – betonte der Ortspfarrer.“

*Dr. Thomas Frauenlob*

*Die Beteiligten der Renovierung.*

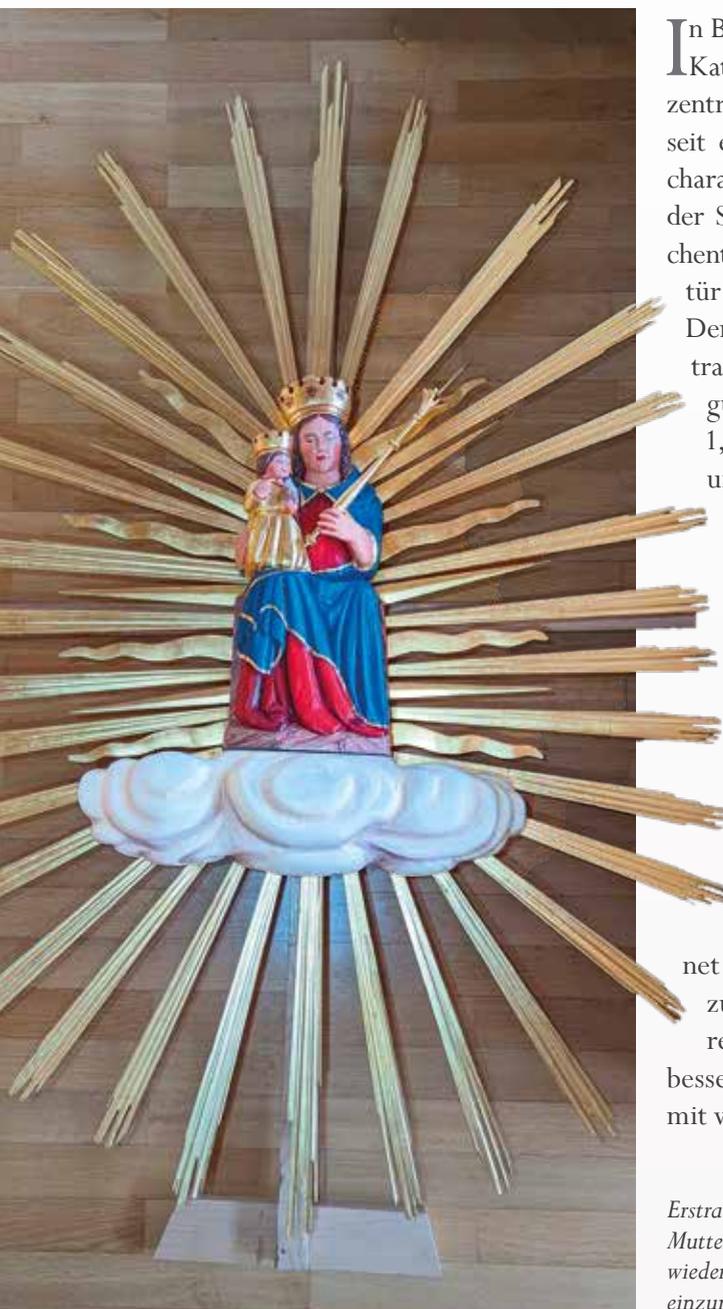


© M. Koller

Aus den Pfarreien:

## Weil Glaube und Kirche auch glänzen können

*Die Strahlenkranzmadonna am Pfarrhaus Bischofswiesen erstrahlt in neuem Glanz*



In Bischofswiesen ist das Pfarrhaus, das das Katholische Pfarramt beherbergt, eine zentrale Anlaufstelle für Gläubige. Doch seit einiger Zeit fehlte dem Gebäude sein charakteristisches Merkmal – das Abbild der Strahlenkranzmadonna von Maria Kirchenthal, einst prominent über der Eingangstür am Balkon des ersten Stocks platziert. Der Grund dafür ist jedoch alles andere als traurig: Die kunstvoll geschnitzte Holzfigur mit der beeindruckenden Größe von 1,80 mal 1,20 Metern wurde restauriert und wartet nun darauf, an geschützterer Stelle am Pfarrhaus wieder ihren Platz einzunehmen.

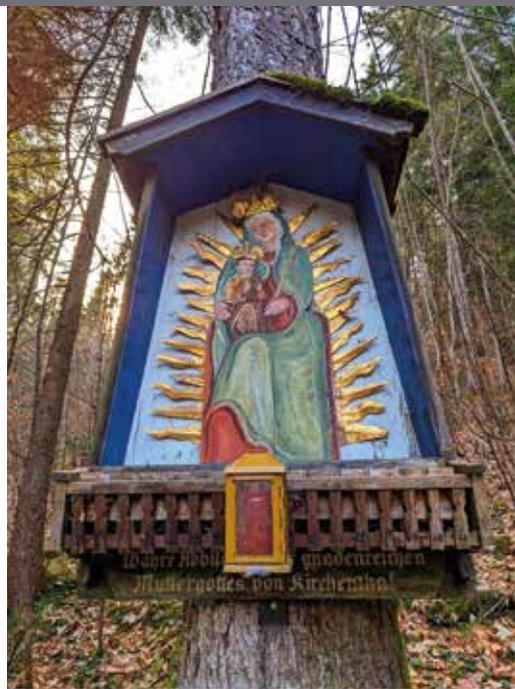
Die Geschichte dieser Madonna beginnt mit Andreas Maria Zach, der im September 1993 als Pfarrer nach Bischofswiesen kam. Auch damals zierte bereits ein – deutlich kleineres – Abbild der Mutter Gottes von Kirchenthal den Balkon des Pfarrhauses. Doch dieses Bild war bereits stark von Wittereinflüssen gezeichnet und erschien Pfarrer Zach insgesamt zu düster. Er träumte von etwas Hellerem, das die Strahlkraft des Glaubens besser zum Ausdruck bringen sollte. „Damit wollte ich ausdrücken, dass Glaube und

*Erstrahlt in neuem Glanz: Das Abbild der Mutter Gottes von Maria Kirchenthal wartet darauf, wieder seinen Platz am Pfarrhaus Bischofswiesen einzunehmen.*

Kirche auch glänzen können“, erzählt Zach. So ließ er ein neues Bild schnitzen, aus robustem Holz gefertigt von Robert Pirschl. Im Mai 1995 wurde dieses neue Abbild am Balkon des Pfarrhauses angebracht. Ein Dank sollte es sein, an den Himmel und an alle, die am Umbau beteiligt waren. „In dem Moment, als die Madonna am Pfarrhaus hing, habe ich mich dahoam gefühlt“, sagt Zach, „und dieses Gefühl stellte sich auch später jedes Mal wieder ein, wenn ich nach Bischofswiesen zurückkam.“ Das Jesuskind auf dem Bild hält einen Vogel in der Hand - keine Taube, sondern einen Stieglitz, wie sich Pfarrer Zach von Pater Karl Unger, dem früheren Rektor von Maria Kirchenthal, erklären ließ. Ein Stieglitz kann selbst aus Dornen noch Futter picken – ein Symbol dafür, dass man auch aus Leid Nutzen ziehen kann. Dieser Gedanke erschien Pfarrer Zach in Erinnerung an die herausfordernden Aufgaben, die hinter ihm lagen, sehr schön.

Die Verbindung zu Maria Kirchenthal entstand unter Zachs Vorgänger Pfarrer Karl Hofherr, der die noch heute bestehende Pfingstwallfahrt nach Maria Kirchenthal ins Leben rief. Sie wurde auch unter Zach weitergepflegt. Der sportliche Pfarrer lief jedes Jahr mit zwei Freunden vom Auzingerwirt am Hintersee nach Kirchenthal und organisierte zusätzlich für alle interessierten Gläubigen ein jährliches Besinnungswochenende in Maria Kirchenthal.

Obwohl mit Blick auf Haltbarkeit gefertigt, bedurfte das Gnadenbild nach fast drei Jahrzehnten an exponierter Stelle aufgrund starker Verwitterung nun dringend einer Neufassung. Diese wurde durch Spenden von Pfarreiangehörigen ermöglicht, sodass das Abbild der Mutter Gottes von Kirchenthal



© Bilder: Babett Wegscheider

Das „alte“ Gnadenbild am Grabenweg in Bischofswiesen.

bald wieder in neuem Glanz am Pfarrhaus erstrahlen wird.

Das alte Gnadenbild, welches das Pfarrhaus bis 1995 geschmückt hatte, fand damals ebenfalls einen neuen Platz. Evi und Hermann Irlinger vom Rosenreitlehen in Loipl nahmen sich seiner an und platzierten es an einem Baum am Grabenweg auf dem Weg von Bischofswiesen nach Loipl, wo es heute noch Wanderer grüßt.

Auch für Pfarrer Zach schloss sich kürzlich ein Kreis. Nach 16 Jahren als Stadtpfarrer in St. Nikolaus in Rosenheim wechselte der 69-Jährige als Pfarrvikar nach Trostberg, wenige Kilometer von seinem Elternhaus entfernt. Dort pflegt er eine enge Beziehung zur Familie seines Bruders und freut sich, als Pfarrvikar wieder mehr Zeit für die Seelsorge und die Begegnungen mit den Menschen zu haben.

Babett Wegscheider



## 225 Jahre Kirche in Loipl

Im kommenden September wird in Loipl groß gefeiert: Im Jahr 1799 wurde die Kirche in Loipl als letzter Kirchenbau in der Zeit der Fürstpropstei Berchtesgaden erbaut; somit feiert die Kirche ihren 225-jähriges Jubiläum.

Veranlasst und durchgeführt wurde die Erbauung der Kirche freilich von den einheimischen Bauern. Mit der älteren Ölbergkapelle war dort schon eine Gebetsstätte vorhanden. Geplant ist folgender Ablauf:



**Samstag, 21.09., 18.00 Uhr**  
**Stanggassinger-Andacht auf der Göbel-Wiese, anschließend**  
**gemütlicher Abend im Festzelt vor dem Paterhäusl**



**Sonntag, 22.09., 10.00 Uhr**  
**Festmesse auf der Göbel-Wiese, Festzug zum Bierzelt,**  
**gemütliches Beisammensein**



Zur Mitfeier dieses besonderen Kirchenbaus sind alle herzlich eingeladen!

*Dr. Anton Dipflmeier*



# 300 Jahre

## Wallfahrtskirche Maria Gern

**D**rei Wochen nach dem Jubiläum in Loipl steht bereits das nächste an. Dieses Mal dürfen wir das 300-jährige Bestehen der Wallfahrtskirche Maria Gern feiern, die zweifellos zu den wohl bekanntesten Kirchen unserer Gegend zählt.

Die Anfänge der Wallfahrt gehen bis ins 17. Jahrhundert zurück, das jetzige geschnitzte Gnadenbild der Mutter Gottes ist auf 1666 datiert. Die anfänglich bescheidene Holzkapelle, in der das Bild Platz fand, wurde um 1680 durch einen Steinbau ersetzt, welcher wiederum ab 1708 dem Neubau der Kirche in der uns heute bekannten Form Platz machte. Am 21. November 1724 erfolgte die Weihe. In diesem Jahr, 300 Jahre später, finden die Feierlichkeiten zu den bekannten Kirchweihterminen statt, geplant ist folgendes:

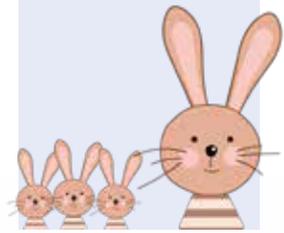
**Mittwoch, 9.10., 19.30 Uhr Mariensingen**

**Samstag, 12.10., 19.00 Uhr  
Andacht mit Lichterprozession**

**Sonntag, 13.10., 10.00 Uhr Festgottesdienst mit  
H.H. Weihbischof Rupert Graf zu Stolberg,  
anschließend gemütliches Beisammensein**

*Bernadette Moderegger*

# Osterfeier im Integrativen Haus für Kinder Marktschellenberg



Die Legematerialien stellen Jerusalem dar

**K**urz vor den Osterferien besuchte Pfarrer Thomas Frauenlob das Integrative Haus für Kinder Marktschellenberg, um den Kleinkindern die Ostergeschichte kindgerecht nahezubringen.

Zur Begrüßung sangen die Kinder Lieder, wie „Wo zwei oder drei“ und „Der Tag erwacht, die Sonne lacht“. Pfarrer Thomas Frauenlob erzählte vom Einzug Jesu nach Jerusalem, sowie von der Kreuzigung und der Auferstehung Christi, die den Höhepunkt der Osterfeierlichkeiten bilden.

Durch passende Veranschaulichungen mit Legematerial konnten die Kinder die letzten Tage Jesu bildlich miterleben.

Im Anschluss segnete Pfarrer Thomas Frauenlob zwei handgefertigte, farbenfrohe Kreuze, die Jesus als guten Hirten darstellen und überreichte sie den Kindergruppen. Ein gemeinsames Gebet und ein fröhliches Osterhasenlied rundeten die gelungene Andacht ab.

Ein weiterer Höhepunkte an diesem Tag war die Osternebstsuche und die gemeinsame Osterbrotzeit der Kinder.

Jeanette Leitner

## Korksammlung für den guten Zweck in Bischofswiesen

Eine erste Sammlung von fast 60 Kilogramm Kork – was um die 16.000 Flaschenkorken gleichkommt – geht auf die Reise zur Wiederverwertung. Der Verkaufserlös fließt dabei ausschließlich in die Hanauerland Werkstätten für Menschen mit Behinderung.

Die Pfarrei Bischofswiesen freut sich, dass viele Bewohner im Berchtesgadener Talkessel und darüber hinaus ihre Korken gesammelt und gebracht haben und freut sich weiterhin über jedweden Ihrer Korken. Die Sammelboxen für gebrachte Korken stehen am

Eingang der Pfarrkirche Herz Jesu Bischofswiesen ...



© Pixabay



## Familiengottesdienst in Marktschellenberg

„Licht der Freude“

**A**m 4. Fastensonntag, dem Sonntag „Laetare“, fand in Marktschellenberg ein Familiengottesdienst statt. Passend zu den länger werdenden Tagen stand die Messe unter dem Motto „Licht“! Katja Birkner und Luise Lochner hatten als frisch ausgebildete Gottesdienstleiterinnen zusammen mit ihrem Team den Gottesdienst vorbereitet, den Pater Fidelis und Diakon Bernhard Hennecke zelebrierten.

Zur großen Freude aller, war die Kirche sehr gut gefüllt mit jungen Christen und deren Angehörigen. Kyrie, Lesung und Fürbitten übernahmen Hannah Schönleitner und Julia Aigner von den Firmlingen.

Anstelle der Predigt hatten die Erstkommunionkinder eine schöne Darstellung über die Wichtigkeit des Lichtes und dessen Bedeutung in dunklen Zeiten einstudiert. Mit gro-

ßem Eifer trugen sie es vor der Gottesdienstgemeinde vor. Die musikalische Gestaltung hatte Adrian Suciú inne, der die passenden Lieder für die jungen Kirchenbesucher auf seinem Keyboard spielte.

Im Anschluss an den Gottesdienst luden die Ministranten und der Frauenbund in den Pfarrhof ein. Es wurden Osterkerzen zum Verkauf angeboten und eine Fastensuppe wurde kredenzt, die die Ministrantinnen zusammen mit Anni Angerer vom Pfarrgemeinderat gekocht hatten.

Das Wort *Laetare* kann man an diesem Sonntag im doppelten Sinne unterstreichen! Ein äußerst gelungener Gottesdienst mit einem freudigen und köstlichen Ausklang im Pfarrhof ging nach Mittag zu Ende.

Lissi Krenn

## Senioren-Nachmittage in Bischofswiesen

Jeden 1. Mittwoch im Monat findet im Pfarrheim Bischofswiesen um 14.00 Uhr ein geselliger Nachmittag für unsere Senioren statt. Man trifft sich bei Kaffee, Tee und selbst gemachten Kuchen und kann sich auf ein oder mehrere ausgiebige Gespräche freuen. Wir feiern Fasching, haben Vorträge und manchmal sind wir auch nicht im Pfarrheim sondern machen einen Ausflug wie zum Beispiel im März.



kapelle innerhalb der selbigen zelebrierte Pater Manfred für uns eine Andacht und anschließend gingen wir gemeinsam zum Hotel Edelweiss zu Kaffee und Kuchen.

### **Auch am 14. Mai steht ein Ausflug auf dem Programm.**

Da geht es nach Kössen zur Pfarrkirche Hll. Petrus und Paulus. Oder dann im Oktober eine Wallfahrt mit dem Bus nach Maria Kirchenthal oder nach Unken? Auf jeden Fall ist immer was geboten

Wir vom Team freuen uns auf Alle und alles.

Wir trafen uns an der Kirche, bildeten Fahrgemeinschaften und fuhren nach Berchtesgaden. In der Stiftskirche bzw. der Martins-

*Marion Stanggaßinger*



© Bilder: M. Stanggaßinger



© B. Stanggeninger



© Bilder: Stiftsland

## Rückblick auf die Ostertage



© F. Heger

# Stiftsland-Minis

## Look back - Die Ministranten erzählen

Unsere Zeit als Ministranten ist von gemeinsamen Erlebnissen und Traditionen geprägt. Auch gehören Feste, Feiern und Abschiede mit dazu.

So beendete unsere langjährige Oberministrantin Anna Zekert ihren Dienst zum Palmsonntag. Die Bekanntgabe, dass Anna zurücktreten wird, war für uns alle ein trauriger Moment, da sie uns über zehn Jahre begleitet und vorgestanden hatte. Doch zugleich erinnerten wir uns an die gemeinsamen Erlebnisse und wünschte ihr alles Gute für die bevorstehenden Abiturprüfungen. Ein herzliches „Vergelt’s Gott, liebe Anna!“



© Franz Heger

Auf Anna folgt nun Mirjam Schmidt als neue Oberministrantin. Sie hat bereits gezeigt, dass sie eine kompetente Nachfolgerin ist, und wir freuen uns auf die kommenden Jahre mit ihr.

Besonders schön war auch unsere gemeinsame Weihnachtsfeier, die wir zusammen mit allen Ministranten aus dem Stiftsland verbracht haben. Es war eine richtige Zeit der Besinnung und des lustigen Zusammenseins, die uns allen in Erinnerung bleiben wird. Unsere Minis begannen auch Anfang November mit dem Umbau des *Ministrantenkammerls* im Pfarrheim. Dieses Kammerl soll vor allem als ein Ort für gemeinsame Treffen dienen. Dort können künftig Ministrantenstunden, Firmstunden und Filmabende stattfinden.

Insgesamt war und ist unsere Zeit als Ministranten geprägt von Freude, Gemeinschaft und Engagement. Wir sind dankbar für diese Erfahrungen und freuen uns auf weitere gemeinsame Ausflüge in der Zukunft.

So gingen wir zum Beispiel am Karfreitag und Karsamstag mit der „Ratschen“ durch Berchtesgaden. Dabei zieht eine Gruppe größerer Ministranten in Tracht durch die Straßen und lässt die Ratschen laut werden. Zeitgleich wird mit einer zweiten Karfreitagsratschen im Glockenturm der Stiftskirche richtig Lärm gemacht, um die Bewohner an die Leiden Christi zu erinnern.

*Kilian Beierl, Laurence Eder, Moritz v. Hoesslin  
und Celina Brandner*





## Minis Bischofswiesen

Ausflug in den BayernPark & Kickerturnier in der Katakombe im Pfarrheim



© Bilder: Minis Bischofswiesen

# Kirchenver- waltungswahlen 2024

*Wir gestalten die Zukunft unserer Kirche*



Am 24. November 2024 steht die Wahl der Kirchenverwaltungen in der Erzdiözese an. Die kommende Amtsperiode erstreckt sich über sechs Jahre. Wir suchen Frauen und Männer, die aus unseren jeweiligen Pfarreien stammen und bereit sind, als engagierte Vertreter Verantwortung zu übernehmen und aktiv an der Gestaltung unserer Kirchengemeinschaft mitzuwirken.

Die Kirchenverwaltung ist ein bedeutender Dienst an den Menschen in unserer Pfarrei, von dem alle profitieren. Beispielsweise wurden alle Renovierungen und Umbaumaßnahmen der letzten und der kommenden Jahre u. a. von den Kirchenverwaltungen beschlossen und mitgetragen.

Wir ermutigen Sie dazu, Ihr Interesse an einer Mitwirkung in der Kirchenverwaltung zu zeigen oder Personen vorzuschlagen, die Ihrer Meinung nach besonders geeignet sind. Teilen Sie uns dies gerne per E-Mail mit an [info@stiftsland.de](mailto:info@stiftsland.de) unter der Angabe des Namens und der zugehörigen Pfarrei.

In den kommenden Monaten erhalten Sie weitere Informationen über die Tätigkeiten der Kirchenverwaltung, die Aufgaben der Mitglieder und den Ablauf der anstehenden Wahl am 24. November 2024. Darüber hi-

naus wird eine eigene Kampagnen-Website für die Kirchenverwaltungswahlen 2024 entwickelt, die Ihnen weiterführende Einblicke bieten und bei drei digitalen Auftaktveranstaltungen in den Seelsorgsregionen des Erzbistums vorgestellt wird. Gestalten wir die Zukunft unserer Kirche!

*Bernadette Moderegger*

i

## ALLE AKTUELLEN MASSNAHMEN IM ÜBERBLICK

- Renovierung Pfarrhaus Berchtesgaden
- Renovierung Wallfahrtskirche Maria Gern
- Renovierung Pfarrheim Berchtesgaden
- Erweiterung Kindergarten Marktschellenberg
- Kreuzigungsgruppe Marktschellenberg
- Renovierung Pfarrhaus Au
- Innenrenovierung Pfarrkirche Bischofswiesen
- Dachsanierung Pfarrkirche Strub
- Renovierung Pfarrheim Winkl

© Bild: kirchenverwaltungsjahr.de



*Aktuelles, Informationen und Berichte  
finden Sie auf unserer Homepage.*

[WWW.STIFTSLAND.DE](http://WWW.STIFTSLAND.DE)

## Fragen an die Orgelschüler



Mein Name ist **Amelie Stockklausner**, ich bin am 31.10.2013 in Bad Reichenhall geboren und wohne in Berchtesgaden. Zur Zeit besuche ich die 4. Klasse der Grundschule Berchtesgaden. Mit sechs Jahren habe ich mit dem Klavierspielen angefangen, weil ich das bei meiner Mama gesehen habe und mir das so gut gefallen hat.

**Was war für Dich das Motiv, das Instrument Orgel zu lernen?**

Simon Kohl hat mich einmal in der Stiftskirche mit auf die Orgel genommen und mich spielen lassen. Ich war so begeistert, dass ich das unbedingt auch lernen wollte. Seit Sommer 2022 bekomme ich bei Adrian Orgelunterricht.

**Wie oft übst Du? Macht es Dir Spaß oder eher Mühe? Wie motivierst Du Dich dazu?**

Je nachdem wie ich mit der Schule Zeit habe, 3-4 Mal in der Woche. Es macht mir sehr viel Spaß! Wenn ich mal keine Lust habe, motiviert mich meine Mama.

**Gibt es für Dich eine persönliche Perspektive mit der Orgel?**

Ich möchte es soweit schaffen, dass ich Gottesdienste spielen oder vielleicht auch mal ein kleines Konzert geben kann.



**Bernhard Brandner**

**Wie kamst Du zum Orgelspielen und was motiviert Dich?**

An einem Sonntag nach dem Ministrieren hat der Herr Pfarrer Frauenlob uns Ministranten gefragt, wer denn alles Klavier spielen würde und da habe ich mich natürlich gemeldet. Dar-

aufhin sind wir gefragt worden, ob wir Orgelspielen lernen möchten. Ich übe sehr gerne Orgel. Die meisten Lieder kennt man aus dem Gottesdienst. Mich fasziniert die Technik der Orgel, was

alles dahintersteckt. Eine Orgel ist ein sehr schönes Musikinstrument und ich wünsche mir, dass mir die Freude am Spielen erhalten bleibt.

## Orgelunterricht bei Kirchenmusikerin Angela Hanke

Zwei Orgelbegeisterte nehmen schon einige Zeit bei mir Unterricht, seit vergangenen Dezember nun über die kirchenmusikalische Nachwuchsausbildung des Erzbistums München und Freising, mit dem

Ziel der Qualifizierung für den nebenberuflichen und ehrenamtlichen Bereich. Dazu zählen die Begleitung des Gemeindegesangs, Literaturspiel, Improvisation und Kantorengesang.

© Alle Bilder: Privatbesitz

## Hier stellen sich die beiden kurz vor:

*Im Rahmen meines Studiums (Gitarre IGP - klassisch) an der Universität Mozarteum Salzburg musste ich Klavier lernen. Auf die entsprechende Aufnahmeprüfung bereitete mich die Organistin Angela Hanke vor. Nachdem ich meine Modulabschlussprüfung im Pflichtfach Klavier an der Universität gespielt hatte, wollte ich allerdings noch nicht aufhören, das Tasteninstrument zu erlernen machte mir sehr viel Freude. Ich spiele gelegentlich in Kirchen Musik, und so wurde der Kirchenmusik-D-Kurs an der Orgel, die dem Klavier sehr ähnlich ist, zur naheliegenden Wahl. Ich freue mich darauf, meinen Horizont mit der Kirchenmusikausbildung bei Angela Hanke zu erweitern und Gottesdienste zukünftig vielfältiger musikalisch zu begleiten.*



Tobias Hartmann



Barbara Sieger

### Lebenstraum endlich erfüllt

*Ich heiße Barbara Sieger, bin 45 Jahre alt und wohne mit meiner Familie in der Ramsau. Schon seit Kindheitstagen begeistere mich Chor und Kirchenmusik. Besonders fasziniert mich der Klang der Orgel. Aus den Pfeifen erklingen ganz feine Töne wie ein Windhauch und laute Töne wie ein großes Orchester... . Leider wollte mich der damalige Berchtesgadener Kirchenmusiker nicht unterrichten. Ein großer Wunsch ist geplatzt... .*

*Als meine Kinder größer wurden, wollte ich wenigstens (wieder) in einem Kirchenchor mitsingen. Da mein Mann Mesner und meine Kinder als Ministranten in der*

*Struber Kirche tätig sind, war es für mich klar, dass ich auch im Kirchenchor Strub mitsingen wollte. So wollte es auch der Zufall, dass Angela Hanke und ich über die Orgel gesprochen haben. Als ich dann im Sommer 2019 die Orgel ausprobieren durfte, freute ich mich riesig. Seitdem habe ich bei Angela Unterricht. Durch das tägliche Üben gestalte ich bereits seit 2 Jahren verschiedene Gottesdienste, z. B. an Sonntagen, Kindermette, Weggottesdienste. Dabei bin ich nicht nur in der Ramsau im "Einsatz", sondern auch in der Strub oder im Augustinum. Seit Dezember 2023 wurde ich in die kirchenmusikalische Ausbildung des Erzbistums übernommen. Angela Hanke bleibt weiterhin meine Lehrerin. Mein Ziel ist es, weiterhin die Kirchenbesucher musikalisch zu begleiten und die Ausbildung in einigen Jahren mit dem D-Schein abzuschließen. Ich bin so dankbar, dass sich mein Lebenstraum nach über 25 Jahren noch erfüllt hat.*

Ich wünsche weiterhin viel Freude am Orgelspiel und Erfolg bei ihrer Ausbildung.

Angela Hanke  
Kirchenmusikerin und Dekanatsmusikpflegerin

“

i

Im Basisunterricht Orgel werden erste Erfahrungen im Umgang mit dem Instrument Orgel ermöglicht und technische und musikalische Grundlagen geschaffen. Voraussetzung für diesen Unterricht sind elementare Klavierkenntnisse. Der Unterricht dauert in der Regel ein Jahr und soll in die D-Ausbildung übergehen. Der Unterricht ist für Schüler kostenfrei und wird von der Erzdiözese mit bis zu zwei Wochenstunden Arbeitszeit für hauptamtliche Kirchenmusiker finanziert.

# Personalia

## *Ausgewischt - Sonja Besele und Kätherl Fegg gehen in den Ruhestand*

In den nächsten Monaten geht sowohl in Bischofswiesn, als auch in Berchtesgaden gewissermaßen eine Ära zu Ende.

Nach 36 und 34 Jahren gehen unsere beiden Reinigungsdamen Sonja Besele und Kätherl Fegg nun in den Ruhestand. Beide haben in all diesen Jahren bestens für Sauberkeit und Ordnung in ihren jeweiligen Kirchen und Pfarrheimen in Bischofswiesn und Berchtesgaden gesorgt.



Wenn man so lange Zeit beschäftigt war, hat man natürlich einiges erlebt, so war Sonja unter sechs Pfarrern beschäftigt, hat den Zusammenschluss der drei Pfarreien Bischofswiesn, Winkl und Strub zu einem Pfarrverband und schließlich die Zusammenführung mit dem Stiftsland „mitgemacht“ und sich somit immer wieder auf neue Vorgaben und Wünsche einstellen müssen. Kätherl hat in dieser Zeit drei Pfarrer und dreizehn Kapläne miterlebt und mit ihrer fröhlichen, unverwechselbaren, manchmal schelmischen Art bei Laune gehalten, aber auch darauf hingewiesen, wenn

etwas nicht ganz so rund lief, allerdings immer nett verpackt.

Doch irgendwann muss einmal Schluss sein und so haben beide entschieden, in diesem Jahr ihren Dienst zu beenden. So ganz leicht ist es ihnen nicht gefallen, aber da in beiden Pfarreien glücklicherweise bereits Nachfolgerinnen gefunden wurden, sollte es in bewährter Weise weitergehen. Wir wünschen Sonja und Kätherl alles Gute für die kommenden Zeiten, gute Gesundheit und viel Freude mit ihren Familien und hoffen, dass sie ab und zu noch an ihren alten Arbeitsplätzen vorbeischaun!

Ein herzliches Vergelt's Gott!

*Bernadette Moderegger*



© Bild: Andreas Pfahrer

i

Derzeit beschäftigt das Stiftsland Berchtesgaden 34 Mitarbeiter, alle in Teilzeit mit einer wöchentlichen Stundenzahl zwischen zwei und 30 Wochenstunden. Insgesamt werden 386 Wochenstunden geleistet, was umgerechnet bedeutet, dass nicht mal zehn Vollzeitleistende alle anfallenden Tätigkeiten wie Mesnerei, Reinigung, Kirchenmusik, Hausmeister- und Büroarbeit in den sechs Pfarreien leisten.

## ... durch das Band des Friedens!

Weltgebetstag in der ev. Schöpfungskirche Bischofswiesen



Anfang März feierten Menschen in über 150 Ländern der Welt den Weltgebetstag der Frauen.

Unter dem Motto ... durch das Band des Friedens wurde eingeladen, am Band des Friedens weiter zu knüpfen. Dieses Sinnbild findet sich im 4. Kapitel des Briefes an die Gemeinde in Ephesus

wieder und will Mut machen, so zu leben, dass Frieden möglich ist – oder möglich wird.

*So auch in Palästina, dem Weltgebetsland 2024, wo Menschen seit über 50 Jahren unter israelischer Besatzung leben – und sich viele trotzdem unbeirrt für den Frieden einsetzen.*

In diesem Zusammenhang hat das Vorbereitungs-Team des Weltgebetstags in Berchtesgaden auch dieses Jahr wieder zum gemeinsamen Gottesdienst eingeladen.

Drei palästinischen Frauen erzählten den Gottesdienstteilnehmern ihre Geschichte; immer um den Frieden bemüht. Die diesjährige Kollekte in Bischofswiesen von fast 650 € unterstützt Weltgebetstagsprojekte von Frauen in der ganzen Welt. Die Nepomuk-Singers begleiteten unter der Leitung von Kirchenmusikerin Angela Hanke schwungvoll den Gottesdienst. Im Anschluss dazu waren alle Teilnehmer zu einem gemütlichen Beisammensein im katholischen Pfarrheim geladen. Dabei wurden landestypische Gerichte aus dem Nahen Osten gereicht. Zudem wurden „Eine-Welt-Waren“ und selbstgebastelte Osterkerzen von der Frauenrunde Unterstein zum Verkauf angeboten.

Agnes Boigs

© Privatbesitz



### „Gottesdienst auf der Grenze“

SONNTAG, 4. AUGUST, 18.00 UHR,  
Gmerk am Dürrenberg; Gemeinsam mit unserer  
Nachbargemeinde Hallein  
Pfarrer Peter Gabriel und Pfr. Josef Höglauer  
17.15 UHR: gemeinsame Wanderung  
vom Gasthof „Neuhäusl“  
18.00 UHR Gottesdienst,  
dann Wanderung zurück, ca. 19.15 Uhr  
Zusammensein im Gasthof Neuhäusl

TERMINVORSCHAU

© Andreas Pfahrer

# Frauen beten für den Frieden



**F**rieden, Gerechtigkeit und Solidarität; das sind die zentrale Themen, mit denen sich der Katholische Deutsche Frauenbund seit seiner Gründung 1903 bundesweit auf vielfältige Weise beschäftigt.

Dabei wird vom gemeinschaftlichen Beten, gesellschaftspolitischen Einsatz bis hin zu einem verantwortlichen Umgang mit der Schöpfung ein weiter Bogen gespannt, der all diese differenzierten Themen miteinander verknüpft; insbesondere, wenn es um eine nachhaltige Friedenssicherung geht.

Der hiesige Frauenbund fühlt sich diesen Intentionen eng verbunden. Neben der Teilnahme an der jährlichen Friedenswallfahrt nach Maria Eck und dem Weltgebetstag der



Katholischer  
Deutscher  
Frauenbund

Frauen für soziale Gerechtigkeit steht immer wieder das Gebet für Frieden im Vordergrund, sei es bei Morgenlobfeiern oder einer Vesper.

All diese Bitten und Gedanken sind dabei im folgenden Friedensgebet des Katholischen Deutschen Frauenbundes ausgedrückt:



**Wir vertrauen darauf,**

*dass Du, Gott, in jedem Menschen wohnst, weil Du Vater und Mutter aller bist. Wir setzen uns dafür ein, dass Gerechtigkeit und Fürsorge die Entscheidungen in unserem Leben bestimmen. Lass in uns Toleranz und Achtung voreinander wachsen. Nur so kann der Traum von einer Menschheitsfamilie Wirklichkeit werden.*

**Wir glauben daran,**

*dass Jesus Christus uns auf unseren Wegen zum Frieden begleitet. Wir bemühen uns, dass Leid in der Welt zu sehen und zu lindern. Gib uns Mut, Kraft und Weisheit, Orte der Zuflucht zu schaffen für alle, die miteinander leben. Nur so kann Versöhnung geschehen.*

**Wir hoffen darauf,**

*dass Gottes Geisteskraft uns mit Leben und Vernunft erfüllt.*

*Wir wollen ihr Wirken in uns spüren und uns bewegen lassen.*

*Führe uns Wege, die wir aus eigener Kraft nie zu gehen wagen, und lass uns Türen aufstoßen, die verschlossen scheinen. Nur so beginnt Friede.*

Martha Wörnle



© pixabay

# Klausurtagung der Kolpingsfamilie Berchtesgaden

*Endgültige Eintragung als e.V.*

**B**erchtesgaden – „Zusammen sind wir Kolping“ – so lautet der Titel des neuen Leitbildes von Kolping Deutschland. Auch die Kolpingsfamilie Berchtesgaden richtete sich bei ihrer Klausurtagung neu aus und einigte sich nach intensiven Gesprächen zu einer neuen Satzung, der die Festlegung als eingetragener Verein mit einherging. Drei Stunden tagten 26 Mitglieder der Kolpingsfamilie von jung bis alt, um die neuen Werte und Richtungen für die Zukunft festzulegen. Einhergegangen war die Tagung aufgrund möglicher Haftungsübertragungen auf Ein-

zelpersonen bei vereinsebenen Aktivitäten wie dem Second-Hand-Markt, dem Flohmarkt und anderen Aktionen, bei denen sich die Kolpingsfamilie mit rechtlichen Hürden konfrontiert sah. Diözesanreferentin Marion Martin klärte zuerst die Hintergründe und Absichten des neuen Leitbilds auf. Im Anschluss wollte man bei der Anpassung der Satzung die bisherige nicht nur schlichtweg übernehmen, sondern auch an die Zeit anpassen. In Kleingruppen überlegten die Teilnehmenden, wie die Zwecke in der konkreten Kolpingsarbeit vor Ort



aussehen können und was die Kolpingsfamilie in besonderer Weise auszeichnet und von anderen Vereinen unterscheidet. Diskussionsbedarf gab es dabei auch bei einigen

schließlich des Klimaschutzes“, „Förderung der Entwicklungszusammenarbeit“ und die „Förderung der Hilfe für Minderheiten und Schutzbedürftige“, die in Zukunft vor al-



Punkten, doch konnte man sich schließlich demokratisch auf eine Lösung einigen. Hinzugekommen sind darüber hinaus die Zwecke zur „Förderung von Kunst und Kultur“, „Förderung des Umweltschutzes, ein-

lem vor dem Finanzamt Klarheit bringen sollen. Zu den bisherigen und neuen Zwecken erarbeitete man den Nachmittag über verschiedene Beispiele, um eine endgültige Auslegung festzulegen. Anschließend wurde eine außerordentliche Mitgliederversammlung einberufen, bei der mit weiteren Mitgliedern die neu erarbeitete Satzung einstimmig beschlossen wurde. Das Leitungsteam war am Ende des Tages „sehr zufrieden, mit unterschiedlichen Generationen diskutiert und einen Konsens gefunden zu haben“. Dies, so das Leitungsteam, „stellt den Verein optimal für die Zukunft auf und schützt uns vor Haftungsfragen“.

*Kilian Kienast*

## „Der“ Große Flohmarkt

Donnerstag, 1. August 2024  
von 17.00 – 20.00 Uhr

Freitag, 2. August 2024  
von 14.00 – 18.00 Uhr  
im Ausstellungsraum  
AlpenCongress Berchtesgaden



Informationen über den  
Second-Hand-Markt



*Blick ins Archiv:*

## Vom „Schellenberger Hof“ zum „Schloss Friedensberg“

Im Adverts-StiftsBoten 2021 richtete sich der „Blick ins Archiv“ auf die historische Grenztafel am Hangendenstein mit dem eingemeißelten Friedensgruß Pax intrantibus et inhabitantibus – Friede den Eintretenden und den Bewohnern. Von dieser eher unauffälligen Marmortafel sind es nur ein paar Fahrminuten zum „Friedensberg“.

Vorausgesetzt man wählt in Marktschellenberg die richtige Abzweigung (Ettenberger Straße): Biegt man nämlich zu früh ab (Gas-tagweg), gelangt man statt zum **Friedensberg** zum **Kriegenberg** (!), wo 2022 die restaurierte Kreuzigungsgruppe nach etlichen Stationen – u. a. in der Kirche – einen neuen Aufstellungsort gefunden hat.

Warum der Friedensberg seinen Namen trägt, ist nicht bekannt, wohl aber, seit wann.

In der „Bergheimat“ vom 12. Mai 1937 hat Anton Eichelmann unter dem Titel „Ein Rittergut in der Propstei“ auszugsweise eine Abschrift des Verkaufsbriefes vom 17. November 1742 veröffentlicht. Darin heißt es: „Verkaufsbrief der Propstei Berchtesgaden für Leopold Graf von Pergen, Herrn der Herrschaft Pohlig, über den erst am 8. vorigen Monats von Josef Peter von Walthern auf Neubau käuflich (um 6000 fl.) übernommenen Schellenberger Hof samt allen Gerechtigkeiten, Almen und Holzbesuchen. Zugleich:

1. Erhebung des Hofes zu einem Rittergut unter dem vom Abkäufer vorgeschlagenen Namen Friedensberg mit vollkommener Edelmannsfreiheit und Exemption von allen Steuern und Lasten;

*Bild rechte Seite: Inneres der Friedensbergkapelle St. Johann Baptist.*

2. Befreiung von aller Landpfleg- und marktgerichtlichen Jurisdiktion (für jährlichen Rekognitionszins);

3. Einräumung der niedern Jagdbarkeit einschließlich des Federwildbrets in der Ausdehnung des zum Hof gewidmeten Holzbesuch und Abgrenzung des Jagdbezirks, doch denen darinnen mit ihrem Holzbesuch angewiesenen Untertanen ohne Nachteil;

4. Abschußrecht des Grafen für jährlich 1 Hirsch oder ein „Stuck Wild“ (weiblicher Hirsch) oder 2 Gemen, auch außerhalb des festgesetzten Jagdbezirks;

5. Befreiung von allen Accisen und Umgeld, ausgenommen für Oesterreicher Wein;

6. Weitergemäß der Scheid- und Stadtfuhr beim Schellenbergischen Salzsudwesen;

7. Eigentumsklausel, Festsetzung der Kaufsumme auf 6000 + 2000 fl:

8. Bestimmung über das Treugelöbniß der Gutsinhaber als ritterlicher Landesinsassen.“

Es würde zu weit führen, auf die Geschichte des Schellenberger Hofes näher einzugehen, der im 13. Jahrhundert erstmals erwähnt wurde und später der Sommersitz der Fürstpropste gewesen ist.

1742 wurde er – wie beschrieben – unter dem Namen Friedensberg zu einem freiadligen Rittergut erhoben. 1832 brannte das



© Andreas Pfahrer



Schloss Friedensberg ab, nur die ca. 1710 erbaute Schlosskapelle blieb verschont. Das Schloss wurde nach dem Brand in Form eines stattlichen Bauerhauses wiedererrichtet. Auf einem Stein über dem Eingang der Kapelle, die dem heiligen Johann Baptist geweiht ist, findet sich das Doppelwappen der Familien Krueger und Walthern zu Neubau, darüber die Inschrift *IN HONOREM SS TRINITATIS REGINA COELI MARIAE S JOANNIS BAPTISTAE* und das Jahr *MDCCX = 1710*; „Zu Ehren der allerheiligsten Dreieinigkeit, der Himmelskönigin Maria, des heiligen Johannes des Täufers 1710.“



In den Achtzigerjahren des letzten Jahrhunderts hat die damalige Besitzerin Hildegard Krispler die durch Feuchtigkeit schwer beschädigte Kapelle aufwendig restaurieren lassen (leider ist sie derzeit schon wieder in einem ziemlich schlechten Zustand).

Anlässlich einer feierlichen Messe zum Abschluss der Renovierung im Juni 1990 hat Dr. Manfred Eichinger, ein Schwiegersohn des langjährigen Kurdirektors Dr. Max Berkmann, einen kurzen Abriss über die Geschichte von Haus und Kapelle gegeben. Er beschloss damals seine Ausführungen mit dem Satz: „Möge der Friedensberg, wie das Wort uns verheißt, uns allen Garant bleiben für Heimat, Glück und Frieden.“

Andreas Pfürer

*St. Johann Baptist – ehemalige Schlosskapelle, erbaut 1710.*

*Bild oben: Fassadenbild am „Schellenberger Hof – Friedensberg“ von Gerhard Komossa (1959).*

# Leben retten lernen - an nur einem Tag

*Hand aufs Herz: Könnten Sie im Notfall helfen? Viele Notfälle, die Erste Hilfe erfordern, passieren in unserem Umfeld: in der Familie, am Arbeitsplatz, im Sportverein oder beim Ausflug in der Natur. Dann ist entschlossene Hilfe gefragt – und kann Leben retten!*

Wer seine Erste Hilfe Kenntnisse regelmäßig auffrischt, kann kompetent und sicher handeln – wenn es darauf ankommt. Dafür genügt ein Tageskurs, wie ihn die Malteser seit über einem Jahr regelmäßig auch in Berchtesgaden anbieten. „Neben der notwendigen Theorie legen wir viel Wert aufs Üben, denn das bringt Sicherheit und macht auch Freude“, erklärt Elke Schulte, Leiterin Ausbildung bei den Maltesern im Berchtesgadener Land.

Der Erste Hilfe Grundkurs ist geeignet für alle Interessierten und wird sowohl für den Führerschein als auch von der Berufsgenossenschaft für Betriebshelfer anerkannt. Die Teilnehmenden lernen, Gefahren zu erkennen und einzuschätzen sowie im Notfall die richtigen Maßnahmen einzuleiten. Was gilt es beim Notruf zu beachten? Wie nutze ich die Zeit bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes insbesondere bei Bewusstlosigkeit, Atem- oder Herzstillstand? „Bei unseren Teilnehmern sind oft noch Erinnerungen an frühere Erste-Hilfe-Kurse vorhanden, aber manchmal nur vage, und zu einigen Themen wie der Seitenlage, der Wiederbelebung oder der Abnahme von Motorradhelmen haben sich die Handlungsempfehlungen in der Zwischenzeit geändert“, so Schulte. Und die Handhabung von Defibrillatoren, die auch an immer mehr öffentlichen Orten zur



Verfügung stehen, war früher noch kein Bestandteil der Kurse.

Einmal im Monat bieten die Malteser einen Kurs am Franziskanerplatz in Berchtesgaden an. Die Termine für 2024 sind 15.06., 20.07., 21.09., 19.10., 16.11. und 07.12., jeweils von 8:30 Uhr bis 16:45 Uhr (mit Pausen). In der Gebühr von 60 Euro ist eine Teilnahmebescheinigung sowie eine digitale Erste-Hilfe-Broschüre enthalten.

**Vereine und Betriebe** können auch geschlossene Kurse in den eigenen Räumlichkeiten vereinbaren. Zur Beratung ist Elke Schulte unter der Nummer 08651-762607-13 oder per Mail an [ausbildung.berchtesgadenerland@malteser.org](mailto:ausbildung.berchtesgadenerland@malteser.org) erreichbar.

**Weitere Informationen und Anmeldung** unter [malteser-kurse.de](http://malteser-kurse.de). Dort sind auch andere Kursangebote, zum Beispiel zu Kindernotfällen, und weitere Kurstermine in Bad Reichenhall zu finden.

*Margit Schmitz, Malteser Hilfsdienst*



# Sakramente und Sakramentalien

Aus Datenschutzgründen verzichten wir auf die Angabe des jeweiligen Datums. Die Auflistung erfolgt sortiert nach Pfarreien und chronologisch nach Datum. **Berücksichtigt sind Taufen, Trauungen und Sterbefälle vom 16. Oktober 2023 bis 31. März 2024.**



## TAUFEN



### *St. Andreas Berchtesgaden*

Lisa **Hüttinger**  
Paula Elisabeth **Kurz**  
Eva **Moralis**  
Hannah Valentina **Beierl**  
Nico Maximilian  
**Höchstetter**  
Willi **Angerer**

### *Herz Jesu Bischofswiesen*

Michael **Moderegger**  
Jonas und Kilian **Melzer**  
Frieda Luise **Achatz**  
Pius **Helminger**

### *St. Nikolaus Marktschellenberg*

Xaver Bartholomäus  
**Wembacher**  
Antonia Luisa **Deinlein**  
Anna Maria **Haslauer**

### *Hl. Familie Au*

Helena **Kurz**  
Tobias **Brandner**  
Annelie Marie **König**

### *St. Michael Strub*

Anton Paul **Schneck**  
Maria **Meeß**

### *St. Johann Nepomuk Winkl*

Mathilde Katharina  
**Stanggassinger**



## TRAUUNGEN



### *St. Andreas Berchtesgaden*

Alexandra  
und Alois **Seidinger**  
Ramona-Laura  
**Knoppik-Melhem** und  
Johannes Simon **Schultz**

Michelle Isabella **Wager**  
und Franz **Hofreiter**  
Maria Christina  
**Aschauer**  
und Lorenz **Hettegger**

### *Herz Jesu Bischofswiesen*

Regina **Ebner** und  
Matthias Hubert **Weber**  
Katharina **Moderegger**  
und Johann Wolfgang **Reif**

Marianne **Moderegger**  
und Sebastian Gerhard  
**Wagner**

Michaela Petra **Golz** und  
Sebastian Matthias **Golz**

*Hl. Familie  
Au*

Keine Trauungen im an-  
gegebenen Zeitraum.

*St. Johann Nepomuk  
Winkl*

Keine Trauungen im an-  
gegebenen Zeitraum.

*St. Nikolaus  
Marktschellenberg*

Keine Trauungen im an-  
gegebenen Zeitraum.

*St. Michael  
Strub*

Keine Trauungen im an-  
gegebenen Zeitraum.



VERSTORBENE



*St. Andreas  
Berchtesgaden*

Lothar **Böhm**  
Anton **Springl**  
Anna-Maria **Lemmer**  
Rupert Josef **Schneck**  
Elfriede **Odau**  
Ludwig **Grillhösl**  
Lieselotte Ella **Halbach**  
Theresia **Schmid**  
Theodor **Votz**  
Sebastian **Brandner**  
Rudolf **Moldan**  
Johannes **Schöbinger**  
Georg Josef **Bollwein**  
Hildegard **Fischer**  
Christine **Albrecht**  
Brigitte **Grafl**  
Hildegard **Fischer**  
Elisabeth Maria **Busch**  
Gisela **von der Forst**  
Elisabeth **Fröhlich**  
Rosina Anna **Kurz**

Franz **Hallinger**  
Friedrich **Albrecht**  
Hildegard **Hihn**  
Otto Alois **Voggenreiter**  
Johanna **Raich-März-  
luft**  
Irmengard **Renoth**  
Dorothea **Strecker**  
Christa **Grandy**  
Heinz **Vonderthann**

Franz Ferdinand **Parma**  
Hans-Peter **Schröder**  
Ludwig Sebastian  
**Sillichner**  
Alex **Stengle**

*St. Nikolaus  
Marktschellenberg*

Antonie **Haunsberger**  
Maria **Köppl**  
Magdalena **Schmidt**

*Herz Jesu  
Bischofswiesen*

Maria Theresia  
**Kappelmeier**  
Tobias Georg **Kurz**  
Maria Antonie **Summek**  
Franz Andreas **Eder**  
Lieselotte Friederike  
**Pelzer**  
Erika Martha **Steiner**  
Helena Anna **Hallinger**

*Hl. Familie  
Au*

Herta **Stangassinger**  
Theresia **Walch**  
Anneliese **Lenz**  
Anton **Kurz**  
Anna **Meisl**

## *St. Michael Strub*

Paulina Katharina

**Angerer**

Walter **Fink**

Michael Maximilian

**Schropp**

Reinhold Werner

**Schmid**

Rosmarie Maria Theresia

**Auer**

Elisabeth **Schmitzer**

Josef Wolfgang

**Landthaler**

Werner **Raffalt**

Eva **Schuhmacher**

Hildegard **Biermaier**

Josef **Held**

Margarete **Klein**

Franz **Moderegger**

## *St. Johann Nepomuk Winkl*

Johann **Stangassinger**

Karl **König**

Reiner **Schüle**

Erika **Holzschuh**

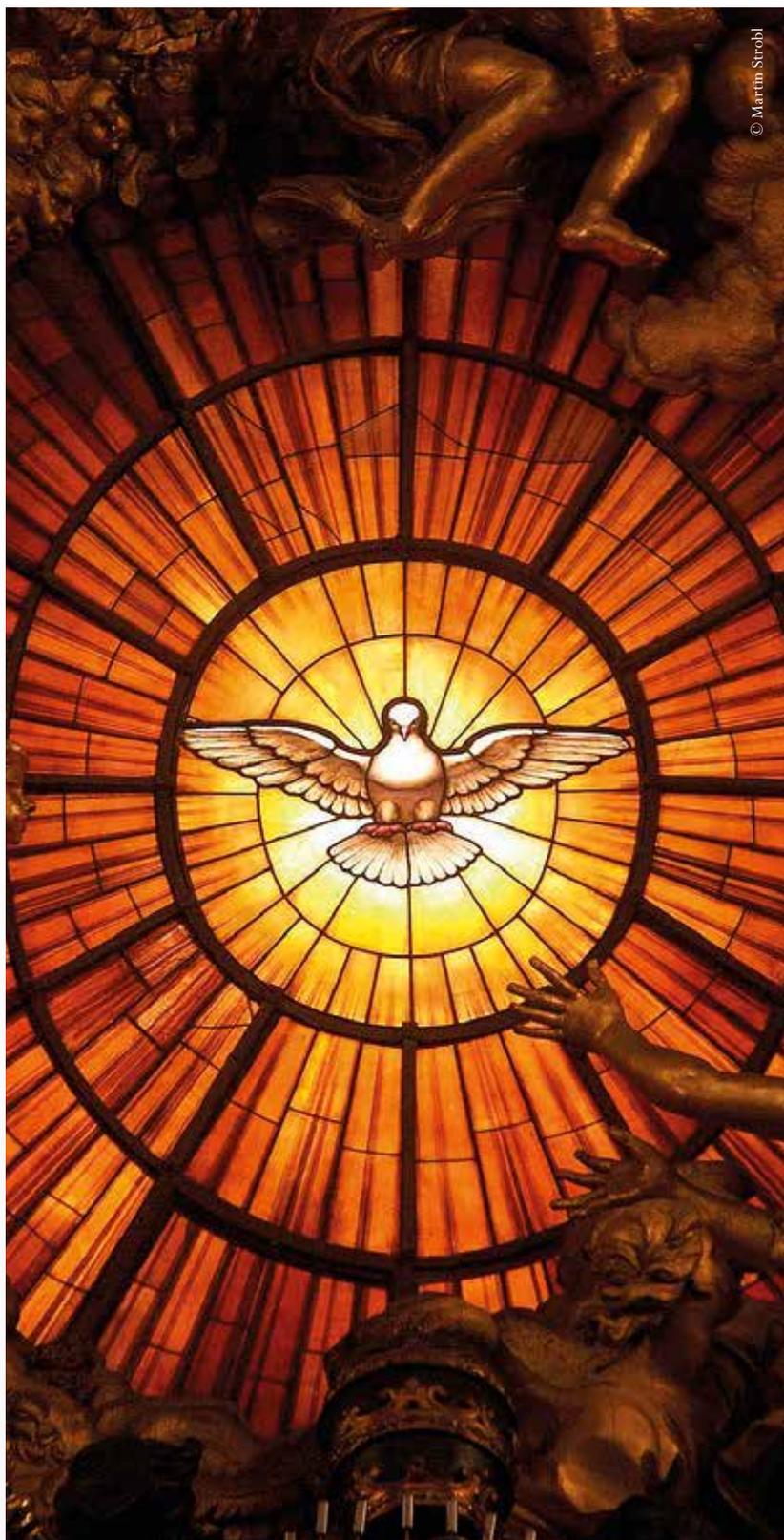
Therese **Röde**

Anton **Größwang**

Gertrud Anna Maria

**Swatosch**

*Apsis St. Peter in Rom.*



# Omnibus Färbinger



Ihr Partner für Ausflüge und Reisen mit modernsten Reiseomnibussen  
(von 8 bis 51 Plätzen)

Telefon 08652/2801

E-mail: [reisen@faerbingerbus.de](mailto:reisen@faerbingerbus.de)/[www.faerbingerbus.de](http://www.faerbingerbus.de)

*... seit 1922*  
**Gärtnerei Sommer**  
Erhard & Albrecht [www.alpenblumen-sommer.de](http://www.alpenblumen-sommer.de)

*Schöne Dinge für Drinnen und Draußen ...  
...lassen Sie sich von unseren Ideen  
im zauberhaften Blumenkleid inspirieren!*

Erhard & Albrecht Sommer • Achenweg 10 • 83471 Schönau am Königssee

Telefon: 08652/4233 • Fax: 08652/66199

[info@alpenblumen-sommer.de](mailto:info@alpenblumen-sommer.de) • [www.alpenblumen-sommer.de](http://www.alpenblumen-sommer.de)

# SOMMER- FESTSPIELE 2024

Weitere  
Informationen  
und Tickets



**25., 26., 27., 28. Juli 2024**

**Beginn: 19.30 Uhr** (Einlass: 19.00 Uhr)

Freilichtaufführung im Kurgarten des AlpenCongress Berchtesgaden  
(bei schlechter Witterung im Großen Saal)

Kartenverkauf & Informationen unter: [alpencongress.de](https://alpencongress.de)

**Kennen Sie schon unsere  
ERSTE HILFE KURSE  
in Berchtesgaden?**

- Leben retten lernen in Theorie und Praxis
- Termine/Buchung: [malteser-kurse.de](http://malteser-kurse.de)



**Malteser**

...weil Nähe zählt.



Foto: Lena Kärchner/Malteser

**Wir sind für Sie da!**

**Menüservice – lecker und flexibel**

→ hochwertige Menüs in großer Auswahl, Probemenü

**Hausnotruf – Sicherheit zuhause**

→ Hilfe auf Knopfdruck, auch mit Epilepsie-Matten u.a.

**Alltagsbegleitung (gem. § 45a SGB XI)**

→ Begleitung, Betreuung und Hilfe bei Pflegegrad

**Individuelle Fahrdienste**

→ zum Arzt, zur Therapie, in der Freizeit, usw.

**Individualbegleitung – in Schule/Kita**

→ Hilfe bei bestehender oder drohender Behinderung

Katastrophenschutz | Rettungshundestaffel | Besuchsdienst mit Hund  
Auslandshilfe | Herzenswunsch-Krankenwagen  
Schulsanitätsdienst | Freiwilligendienst (FSJ/BFD)

**Können wir helfen?**

Oder möchten Sie mitarbeiten?



**08651 762 60 70**



[malteser.badreichenhall@malteser.org](http://malteser.badreichenhall@malteser.org)



[malteser-bgl.de](http://malteser-bgl.de)



Malteser Hilfsdienst gGmbH und e.V.  
Teisendorfer Str. 8 | 83435 Bad Reichenhall

Foto: bauerphotography



**Max Köppl**  
Tracht • Mode • Schneiderei

Weihnachtsschützenplatz 5 \*Berchtesgaden, Tel. 976761



**TrauerHilfe Lackner GmbH**

**Bestattung &  
Trauervorsorge**

Nonntal 1  
83471 Berchtesgaden

Tel 08652 975 375

Fax 08652 975 376

[info@bestattung-berchtesgaden.de](mailto:info@bestattung-berchtesgaden.de)

[www.bestattung-berchtesgaden.de](http://www.bestattung-berchtesgaden.de)



**WALCH**  
**ELEKTROTECHNIK**  
GmbH&Co.KG

**eww**

*Elektro-Installation, Renovierungen, Umbauarbeiten, Antennen- SatAnlagen,  
Datentechnik, Elektro Groß- und Kleingeräte, Ladenverkauf*

Gartenau 9 • 83471 Berchtesgaden • Tel. 08652/1442 • Fax 08652/63955  
[www.walch-elektrotechnik.de](http://www.walch-elektrotechnik.de) • [info@walch-elektrotechnik.de](mailto:info@walch-elektrotechnik.de)



**Wir, die Bäcker-Brüder backen mit brüderlicher Zusammenarbeit, Freude und Engagement, besondere regionale Produkte.**



**Heimische Rohstoffe**



**Händische Verarbeitung**



**Einzigartig im Geschmack**



**Denn wir** verwenden für unsere Bio-Produkte statt herkömmlichem Salz **Sole aus dem Berchtesgadener Land** – Sole enthält einen besonders hohen Anteil an Mineralstoffen und Spurenelementen, das Brot bleibt lange saftig & besonders frisch.

Wir legen viel Wert auf traditionelle Rezepte, hochwertige regionale Zutaten, händische Verarbeitung, lange Teigführung und schonendes Backen – wir lieben was wir tun, das schmeckt man!

**Die Bäcker-Brüder GmbH**

Im Stangenwald 40 | 83483 Bischofswiesen  
[www.baecker-brueder.de](http://www.baecker-brueder.de)



**GANZ OAFACH.**

# ZEUNER

## Raumausstattung

MEISTERWERKSTATT



**POLSTER-  
WERKSTATT**

**WOHN-  
STOFFE**

**BODEN-  
BELÄGE**

**SONNEN-  
SCHUTZ**

Salzburger Straße 1 · 83471 Berchtesgaden  
 Telefon 086 52/33 86 · Telefax 086 52/21 87  
[www.zeuner-raumausstattung.de](http://www.zeuner-raumausstattung.de) · [info@zeuner-raumausstattung.de](mailto:info@zeuner-raumausstattung.de)

Planung · Beratung · Verkauf · Service



# SCHWAIGER

Tel. +49(0)8652-2525  
[www.bus-schwaiger.de](http://www.bus-schwaiger.de)



Schwaiger Berchtesgadener Busausflüge

**REISEGUTSCHEIN...**  
 Eine schöne Geschenksidee

- 19.-20.7. **MY FAIR LADY** 268€/DZ inkl. Bus,  
**Seefestspiele Mörbisch** Haubibrunch, 4\* Hotel/HP, Ticket
- 8.-11.8. **Badetrip am Kvarner** 489€/DZ  
 inkl. Bus, 4\*Hotel am Strand auch mit Pool/HP, Ausflug uvm.
- 5.-7.9. **Dekanatskulturfahrt** 320€/DZ inkl. Bus,  
**Highlights von Ammergau** 4\*Hotel/HP, Ausflüge, Eintritte uvm.
- 25.-27.10. **Saisonabschlussfahrt** 369€/DZ inkl. Bus,  
**Donauperle BRATISLAVA** 4\*Hotel im Zentrum, Verkostung, Ausflug uvm.
- 13.-15.12. **BRIXEN in Advent** 433€/DZ  
 inkl. Bus, 4\*Hotel/HP im Zentrum, Lightshow, Stadtführung uvm.
- 30.11. **Fahr(T)raum und Advent am MATTSEE** 38€ inkl. Bus, Eintritt uvm.



... einfach  
himmlisch!



New!



himmlische  
Genusswelt



STIFTSLAND  
BERCHTESGADEN



# STIFTS WEIN

*Zu jeder Gelegenheit  
ein wunderbarer Geschmack*

ERHÄLTlich IM PFARRBÜRO ST. ANDREAS UND BEI ENZIAN GRASSL